

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlicher Organ vorkommender Wähler. Geschäftsleitung: Dr. Wäckerle, 6. Fernsprech-Anschluß Nr. 24610, 24607, 26050. Persönliche Auskunftsstellen im Büro von 13 bis 14 Uhr. — Verleger: eingetragener Mannschaften in Halle bei der R.D.P. betriebl.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 Wkt. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 Wkt., für Abholer möblich 0,45 Wkt. Vorbezugpreis 2,10 Wkt., harsch Bohlen 2,20 Wkt. bei vorher Überweisung an den Verlag 2,40 Wkt. — Anzeigenpreis 13 Wkt. im „Vorgänger“ und 20 Wkt. im „Nachfolger“ der Württemberg. Druckerei: Dr. Wäckerle, 6. Fernspr. 24610, 24607, 26050. Redaktions-Postfach 2010 Erlurt

Statberatung und politische Aussprache

Einberufung des Reichstags

Für 9. Mai / Beschluß des Reichstagsrates

Der Reichstagsrat des Reichstags beschloß, den Reichstag zu Montag, dem 9. Mai, wieder einzuberufen. Ein von Kommunisten und Nationalsozialisten beantragter früherer Zusammenkunft am 2. Mai wurde abgelehnt.

Auf die Tagesordnung der Reichstagsitzung soll der Entwurf des Schuldentilgungsgesetzes gesetzt werden. Reichsfinanzminister Dietrich wird eine Schilderung der allgemeinen Finanzlage geben, die der Vorbereitung der Etatberatung dienen soll. Davon wird sich eine mehrtägige Aussprache knüpfen. Die Reichsregierung hat zugleich, dem Etat für 1932 gleichzeitig an den Reichstag und an den Reichstag gelangen zu lassen, so daß er bei der Reichstagsverhandlung in erster Lesung beraten werden kann. Anträge der Parteien werden ebenfalls mit der Tagesordnung verbunden.

Von den Nationalsozialisten ist ein Antrag auf Auflösung des Reichstags und ein Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über das St.-Verbot zu erwarten.

Präsident Ebert teilte dem Reichstagsrat mit, daß von der nationalsozialistischen Fraktion ein Protest gegen die Verfassung des Reichstagsrates der Nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Leg, der in seiner Trunkenheit auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Wels einen Überfall organisierte, eingegangen sei. Bemerkenswert war, daß weder der Abg. Dr. Frid noch der Abg. Goering, die beiden Parteifreunde des Herrn Leg, es wagten, sich für dieses Verlangen der nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Leg, aus den übrigen Mitteilungen von Ebert war interessant, daß beim Reichstag insgesam wieder 220 Gesuche auf Aufhebung der Immunität eingegangen sind.

Preußenlandtag am 24. Mai

Regierung Braun hat ihren Rücktritt beschlossen

Der Amtliche Preussische Verfassungsamt teilt mit: Das preussische Staatsministerium hat auf Grund des Artikels 17 der preussischen Verfassung beschlossen, den neuen Landtag am 24. Mai dieses Jahres einzuberufen und ihm als verfassungsmäßige Folge aus dem Ausfall der Wahlen seinen Rücktritt in seiner Gesamtheit mitzutreten.

Bis zur Neuwahl des Ministerpräsidenten und der Übernahme der Geschäfte durch eine neue Regierung ist das Staatsministerium auf Grund des Artikels 59 der Verfassung verpflichtet, im Amte zu bleiben.

Eine frühere Einberufung des Landtages bis zum 24. Mai ist abgelehnt worden, daß die Legislaturperiode des alten Landtages bis zum 20. Mai läuft, aus technischen Gründen unmöglich.

Nach einer Mitteilung des jetzigen Landtages kann der Termin nicht verfrühen, wenn der Landtag kann nicht eher zusammentreten, bis ein den Bestimmungen des Landeswahlgesetzes entsprechendes endgültiges amtliches Wahlergebnis zusammen mit den Annahmeerklärungen der einzelnen gewählten Abgeordneten vorliegt.

Gemäß § 35 des Landeswahlgesetzes verbiert sich die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses deshalb, weil die Erklärung der einzelnen Parteien abgewartet werden muß, welche ihrer Kandidaten der Landesliste zu Abgeordneten vorgeschlagen werden. Denn, während früher die Abgeordneten der Landesliste automatisch auftraten, wenn ihre Vorgänger ihren Kreiswahlbezirk angenommen hatten, ist jetzt unter Außerachtlassung der Reihenfolge die Bestimmung der Abgeordneten aus der Landesliste der Entscheidung der Parteien vorbehalten. Der Landeswahlleiter muß deshalb erst eine achtägige Entscheidungsfrist der Parteien abwarten, ehe er an einzelne Abgeordnete mit der Frage herantritt, ob sie die Wahl aus der Landesliste annehmen.

Endlich kann der Sonntag weder unmittelbar vor noch unmittelbar nach Pfingsten, das auf den 15. und 16. Mai fällt, einberufen werden.

Die Zurückhaltung des Zentrums

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags befaßt sich am Dienstag in Gegenwart mochebender preussischer Zentrumspolitiker mit der politischen Lage nach den Landtagswahlen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Das preussische Zentrum dürfte jedoch von sich aus keinerlei Schritte zur Neubildung einer Regierung unternehmen. Es scheint entschlossen, den Gang der Dinge in Ruhe abzuwarten bzw. sie an sich heranzukommen zu lassen.

Entgegen anderslautenden Meldungen heißt die „Germania“ in ihrer Mittwochsausgabe fest, daß zwischen dem

Zentrum und den Nationalsozialisten bisher keine Verhandlungen begonnen haben und auch keine Fühlungnahme erfolgt sei. Weiter sei zu sagen, daß die Weisse des Zentrumsführers Raas nach Berlin bereits seit langem für die Woche feststehe und ein außerordentlicher preussischer Parteitag nicht geplant sei.

Wie wollen die Mostauer praktisch für die Arbeiterklasse wirken?

Die geänderte Taktik der KPD.

Von der Schande ihres Kampfes und ihrer Niederlage zum — Einheitsfrontgerede

Am Tage vor der Landtagswahl wurde in Mostauer Rundfunk auf die Veränderung der Entscheidung im Preußen hingewiesen und dabei festgestellt, daß die Wahl zugleich eine wichtige Entscheidung über die Richtung der Taktik der KPD. bringen werde. Rüsse die Schande vom 10. April nicht wieder gutgemacht werden, so wäre das die schärfste Verurteilung der bisherigen Taktik der KPD.

Die Schande vom 10. April ist nur zum geringen Teil wieder gutgemacht worden, die Stimmziffern der Kommunisten sind geblieben hinter den Joffern, die sie beim ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl und bei der Reichstagswahl von 1930 erhalten haben. Es hat sich zugleich abermals erwiesen, daß die kommunistische Wahlminderzahl, die durch das Wort bezeichnet ist: „Hauptindikator und bleibend die Sozialdemokratie“ nur als Zuträgerin für den Faschismus gewirkt hat. Dieser Wahlausgang, verbunden mit der unmissverständlichen Erklärung von Mostau her, hat deshalb in der kommunistischen Partei eine überraschende taktische Schwermutung hervorgerufen. Man beginnt umzuerteln.

Thälmann wie die Berliner „Rote Fahne“ erklären gleichzeitig, daß die Kommunisten alles tun würden, um eine nationalsozialistische Wahl- und Einheitsfront-Parole anzuerkennen, so ist ihre wahre Bedeutung hinlänglich bekannt. Es verbiert Regierung in Preußen zu verhindern.

Klagges verbietet Maidemonstration

Aber SA-Kasernen bestehen nach wie vor

Braunschweig, 26. April. (Eigenbericht.) Nachdem die Partei wochenlang im ungewissen gehalten worden ist, hat heute der Nazimitter Klagges sämtliche Demonstrationen zum 1. Mai in der Stadt Braunschweig verboten. Außerdem wird noch heute ein Maidemonstrationsverbot für das ganze Land herauskommen.

Die rigorosen Verbote sind um so herausfordernder, als den Nazis nicht nur öffentliche Aufmärsche und Demonstrationen, sondern sogar das ungeschickte Treiben in den SA-Kasernen nach wie vor erlaubt sind.

Leg freigelassen!

Keine weitere Untersuchungshaft

Bln, 26. April. (Eigenbericht.)

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Leg, der in der Nacht zum Sonntag mit anderen Nazis wegen eines Heiserfalls auf der Flucht der deutschen Sozialdemokratie, Otto Wels, freigekommen wurde, ist am Dienstag aus der Haft entlassen worden. Die Haftentlassung erfolgte, weil das gegen Leg beschlossene Schnellverfahren am Mittwoch wegen Erkrankung des Abgeordneten Wels nicht durchgeführt werden kann, andererseits aber Nichtverdacht bei Leg nicht vorliegen soll.

Die mit Leg verhafteten Nazis sind ebenfalls auf freien Fuß gesetzt worden.

Kein Reichsbannerverbot

Bericht Görners bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing am Dienstagmorgen den Reichsminister des Innern Dr. Goerner zum Vortrag über das „Material“ gegen das Reichsbanner. Goerner teilte dem Reichspräsidenten zugleich im Namen des Reichsanwalters mit, daß das „Material“ gegen das Reichsbanner zu Maßnahmen gegen diese Organisation keinerlei Veranlassung biete. Ihren formellen Widerspruch wird die Intrigantion gegen das Reichsbanner jedoch erst nach der Rückkehr des Reichsanwalters nach Berlin durch eine amtliche Erklärung finden, nach der Reichspräsident und Reichsregierung nicht gegen das Reichsbanner vorgehen könnten.

Heimkehr des Do X

Ende Mai wird das deutsche Riesenschiff „Do X“ von Newfoundland aus über die Azoren nach Altverheim (Bodensee) zurückfliegen.

Es dahinter die Illusion, daß man die sozialdemokratischen Massen von ihren Führern trennen könne; eine Illusion, die nun schon 12 Jahre hindurch bei jeder Gelegenheit täglich Schiffbruch erlitten hat.

Aber die Bedeutung der Aufstellung dieser Parole in diesem Augenblick besteht darin, daß offensichtlich die KPD. umzuerteln beginnt und von dem extremen Kurs der Parole vom sozialdemokratischen Hauptfeind mehr in der Richtung der rechtskommunistischen Opposition hin zu weichen geht. Hier ergibt sich eine günstige Möglichkeit, auf die kommunistischen Arbeiter einzurücken; denn diese Schwermutung ihrer Zentralleitung muß ihnen zeigen, daß die bisherige kommunistische Taktik falsch war und die sozialdemokratische richtig ist!

Für die bevorstehenden politischen Entscheidungen ist eine solche Schwermutung von praktischer Bedeutung. Wenn es ernst ist mit den Erklärungen von Thälmann und der „Rote Fahne“, so würde das bedeuten, daß die Politik der Unterfertigung des Faschismus, wie sie noch zuletzt im gemeinsamen Volksbündnis mit dem Stahlhelm hervorgetreten ist, der „revolutionären Umgebu“, die den Bürgerkrieg um jeden Preis will und deshalb den Faschismus gegen die Sozialdemokratie in den Sattel heben will, vorgezogen wird zugunsten einer Politik, die auf die Verbindung der Arbeiterregierung des Faschismus hinausläuft. Man muß diese Erklärung wahrscheinlich zunächst dahin verstehen, daß ein Versuch der Rechten, die letzte Veränderung der Geschäftsordnung im Preussischen Landtag rückgängig zu machen, um einen nationalsozialistischen Ministerpräsidenten mit relativer Mehrheit wählen zu können, die Stimmen der Kommunisten gegen sich haben würde. Bei der letzten Veränderung der Geschäftsordnung, die die absolute Mehrheit für einen Ministerpräsidenten in Preußen verlangte, haben die Kommunisten noch gemeinsam mit der Rechtsopposition dagegen gestimmt. Da ihre Erklärung nicht anders aufgefaßt werden kann, als daß sie diesmal die geänderte Geschäftsordnung verteidigen werden, so würde schon in diesem parlamentarischen Vorgang ihre politische Schwermutung klar in Erscheinung treten.

Unter solchen Umständen würde die KPD. in letzter Minute vor der letzten Konsequenz ihres bisherigen Verhaltens zurücktreten und an Stelle der Parole: „Hauptfeind ist und bleibt die Sozialdemokratie“ die Parole setzen: „Eine Unterregierung ist besser als eine nationalsozialistische Regierung.“ Man wird anmerken müssen, ob diese Eingeklung zur politischen Reumut anhalten wird und welche praktischen Konsequenzen die Kommunistische Partei nach der Folge ziehen wird.

Genfer Besprechungen

Am Laujanne und die Abrüstungsfrage

Genf, 26. April. (Eigenbericht.)

Am Dienstag nachmittag fanden zwischen dem Reichsausschuss, dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald eine Besprechung statt, die hauptsächlich der Abrüstungsfrage und der Gestaltung der Coulanner Konferenz dienete.

Man hofft in hiesigen unterrichteten Kreisen, daß es möglich sein wird, besonders hinsichtlich der noch nicht gefällten prinzipiellen Abrüstungsfragen zu einer Vereinbarung zu gelangen, wobei London am Donnerstag nach Genf zurückgekehrt ist. Macdonald wird bis Montag nächster Woche in Genf bleiben. Drängung besteht, seinen Aufenthalt eventuell bis Mitte nächster Woche auszuweiten.

Die Coulanner Konferenz wird am 16. Juni beginnen. Die an ihr beteiligten Regierungen haben sich mit dem Termin bereits einverstanden erklärt. Über den Signierfortschritt des hiesigen Abkommens werden in Laujanne auch die Donaumächte vertreten sein.

Der Rückgang des Pfundes

Jetzt nur noch 15,30 M. wert

London, 26. April. (Eigenbericht.)

Das Pfund Sterling setzte am Dienstag in gleichmäßigem Tempo seinen Kursrückgang gegenüber der Goldwährung fort. So daß es nur 15,30 Mark wert ist gegen 15,80 Mark noch vor kurzem. Die amtlichen Stellen tun nichts, um diesen Rückgang zu unterbrechen, obwohl sie im Besitz reichlicher Devisen sind. Man kann darin die Befähigung dafür erblicken, daß die Regierung den Rückgang des Pfundes von dem in den letzten Wochen erreichten verhältnismäßig hohen Kurs nicht ungenutzt lassen will.

Ein Ergänzungsangebot der Labour Party zu dem Wahlaustragsprogramm ins Leben rufen. Ziel des Budgetgesetzes ist von der Regierung ohne weiteres angenommen worden. Er macht es noch deutlicher als bisher, daß die Regierung für die englische Währungsstabilität und infolgedessen für die Handhabung des Ausgleichs verantwortlich sein soll. Diese hat sich naturgemäß wieder vor dem Parlament zu verantworten, in dem eine wachsende Strömung zu vernehmen ist, die verlangt, daß England die Führung übernehmen soll bei einer Politik der Kreditexpansion zur Steigerung der Weltpreise.

Generaldirektor erschossen

Die Tat eines entlassenen Angestellten in Warschau

Warschau, 26. April. (Eigenbericht.)

Am Dienstag mittag wurde in der belebtesten Gegend Warschaws auf offener Straße der französische Generaldirektor der großen französisch-polnischen Leinwandwerke in Jarodow namens Keller von einem unläufigen kassierten Angestellten des Unternehmens durch zwei Revolvergeschosse auf der Stelle getötet. Der Täter konnte festgenommen werden.

In Jarodow selbst war es am Montag zu schweren Arbeitseinstreunungen gekommen, die im Zusammenhang mit dem Streik der Angestellten und Arbeiterbanden standen. Mehrere Demonstrationen und einige Ausschüsse wurden gebildet. Die polnische Regierung der französischen Helfer und Direktoren der Leinwandwerke in Jarodow hat sich mehrfach große Erschütterung unter der wachsenden Arbeiterkraft und heftige Angriffe der polnischen Öffentlichkeit herbeigezogen.

Bauernrevolte mit Toten

Schwere Zusammenstöße in Siebenbürgen

Bukarest, 26. April. (Eigenbericht.)

In der Gemeinde Somlas (Siebenbürgen) kam es zu einer schweren Bauernrevolte, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zahlreiche Verletzte wurden schwer verletzt. Ein Teil des Gemeindevorstandes von Somlas wurde kürzlich von einer Provinzbehörde jenseits eines Staatslimites befehligt, die Bauern drohen dazuzuführen, wenn die Wälder gewaltsam niedergeboren. Als sie sich am Montagmittag anschickten, ihre Drohung wahrzumachen, und die Gendarmen sich ihnen entgegenstellten, kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Gendarmen, gegen die sich die Dorfbewohner mit Äxten wandte, gelang ihnen, erst nach dem Eintreffen von Polizeiverstärkungen, gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Der größte Teil der Männer des Dorfes Somlas wurde verhaftet.

Der irische Eid

Minister Thomas erklärte am Dienstag im Unterhaus, daß der Text des irischen Gesetzes zur Abschaffung des Eides die Befürchtung der englischen Regierung betrafte, daß die Wähler auf mehr als die Abschaffung des Eides ausginge, nämlich auf die Abschaffung des analog-irischen Vertrages überhaupt. Der Minister meinte, daß der Standpunkt der Regierung, teilte aber über die Schritte, die die Regierung gegen Irland zu unternehmen gedenkt, nichts mit.

Optimistische Bankbilanzen

Reizes Geld für die wirtschaftliche Tätigkeit?

Die Bankbilanzen für den Monat März machten seit langer Zeit wieder einen optimistischen Eindruck. Die Kreditoren, also das Bankensystem der Weltwirtschaft bzw. Spanien zur Verfügung gestellte Geld, bewegen sich auf aufsteigender Linie. Der Druck auf die Schuldner, Debitoren, hat nachgelassen. Die Liquidität hat sich gebessert. Das große Ereignis der Krise, das Geld reichlich und so wirtschaftlicher Tätigkeit anregt, scheint sich jetzt reichlich verpaidet und reichlich zugänglich, doch anzunehmen. Hoffentlich bedeutet der Ausfall der Devisenwäucher, der ohne Zweifel die Ursache im Geschäftslieber wieder gesteuert hat, einen Strich durch diese Entmutigung.

Bei den Berliner Großbanken liegt eine Steigerung der Kreditoren um 7,776 Milliarden Mark Ende Februar auf 7,899 Milliarden Mark Ende März vor. Bei sämtlichen deutschen Banken steigerten sich die Kreditoren in derselben Zeit um 9,084 Milliarden Mark auf 9,137 Milliarden Mark. Bei der Deutschen Girozentrale erhöhten sich die Kreditoren von 227 auf 244 Millionen Mark. Die Wechselbestände sind bei den Berliner Großbanken von 1,118 Milliarden Mark auf 1,105 Milliarden Mark zurückgegangen, ein Zeichen der anhaltenden Schrumpfung im Wirtschaftsprozess. Bei den gesamten Banken liegt aber eine Steigerung von 1,663 Milliarden Mark auf 1,682 Milliarden Mark vor. Der Debitorenrückgang ist zum Stillstand gekommen.

Lügen um Felsenack

Der Berliner Prozeß

In dem Berliner Prozeß gegen die Angeklagten der Aktion Felsenack heißt es immer mehr eine in Prospekt gegen Nationalsozialisten häufig beobachtete Tatsache heraus: die ungenügende, methodische Lügenhaftigkeit der verurteilten Angeklagten!

Von den sechs angeklagten Nazis haben bisher vier ausgesagt: immer wieder versuchten sie die aufs schwerste belasteten Zeugen für die Notwehrthese zurückzuführen. Indem sie sich bemühen, sich selbst rettungslos, belasten sie allerdings in vorbildlicher „Kameradschaftlichkeit“ ihre Komplizen. Der Nazi Amth, der an dem Mord an dem Arbeiter Rieme beteiligt war, will geschlagen worden sein und dann bildungslos mit dem Koppis zurückgeprügelt haben. Auf den angeblichen „Angreifer“ — es war der ermordete Rieme — hätte dann, dies muß auch Amth bezeugen, eine größere Anzahl Nazis, die ihr Opfer, das zu flüchten versuchte, nach allen Regeln der Raskunst „fertig machen“. Eine Nummer für sich ist der Kommunist A. D. und heutige Hochverratsminister Schwarz, der den Kredit zu spielen versucht und zuerst überhaupt nichts wissen will, obwohl er nachgelesen haben einer der Hauptakteure bei der Jagd auf den geistigen Rieme gewesen ist. Selbstverständlich, daß die Nazis den Mann, der die tödlichen

Geschäfte auf dem am Boden liegenden Rieme abgab, nichts gesehen haben wollen, obwohl sich die Tat vor ihren Augen abgepielt haben muß.

Razi-Propaganda

Wie die Razi-Propaganda beim Mittelstand und in den Jungeren gewirkt hat, geht aus einem Rundfunkvortrag an eine Schöffer- und Schmelzwerk her. Da heißt es: „Es liegt sehr nahe in unser aller Befange, unseren Berufsstand zusammenschließen, damit wir in Drilling Reich in unserem Deutschen Parlament auch vertreten sind.“ Das ist also ihre Treue: Furcht zum Mittelstand!

Paris-Molière

In Paris wurde eine neue Rundfunkstation „Paris-Molière“ eröffnet. Der auf einer Befestigung von 329,2 Meter mit 60 Kilowatt arbeitende Sender ist in Deutschland gut zu hören.

Gegen den Preßbock!

Am Dienstag fuhr auf dem Bahnhof Schmetzfort ein wohlbesetzter Personenzug mit großer Wucht auf den Preßbock auf. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Liebestragödie

In Berlin-Grünow sind in der Nacht zum Dienstag der zwanzigjährige Sohn eines Hoteliers und die achtzehnjährige Tochter eines Bühnenregisseurs gemeinsam aus dem Leben. Aus zurückgelassenen Briefen geht hervor, daß das Motiv der Tat Lebensüberdruß und Liebestummer war. Die Eltern versichern, daß einer solchen Verbindung ihrer Kinder nichts im Wege gefunden hätte.

Falschmünzer

In München wurden fünf Mitglieder einer Falschmünzerbande festgenommen: ein Bankwitz, ein kaufmännischer Reisender, ein Optiker, eine Maurerlehre und die Witwe eines Goldschmieds. Die Verhafteten wurden bei der Herausgabeung falscher Zweimarkstücke überführt.

„Ruhle Wampe“ frei!

Der zweimal verbotene, nun aber durch weltweite Schritte stark veränderte soziale Film „Ruhle Wampe“ von Brecht, Dittus und Eisler ist von der Filmprüfstelle freigegeben worden. Eine Nachbesehung mußte allerdings; außerdem mußte der Kaufsaufstellungen zwischen den Noterwerbungen und dem Selbstmord eines Arbeitslosen beseitigt werden.

Raubüberfall

In Portsmouth (England) überfielen mehrere Banditen auf offener Straße einen Bankbeamten und raubten ihm seine Kassenmappe mit 23 000 Pfund (ungefähr 340 000 Mark) Inhalt. Die Täter entkamen.

Ein „Selbstverorger“

In Köln wurde der Richtigkeits eines größeren Hotels verhaftet. Er hatte seit Jahren die Gäste seiner eigenen Pension in Königswinter mit geschulden Lebensmitteln „seines“ Hotels versorgt. Es wurden im Hotel auch neun Richtigkeits festgesetzt; vier von ihnen wurden verhaftet.

Reform oder Zusammenbruch?

Zum Kampf um die Unfallversicherung

Der Versuch der Reichsregierung zur Sanierung der Unfallversicherung, wie er in der vierten Notverordnung unternommen wurde, war nur ein roter Notbehelf. Er gab nur Ungerechtigkeiten geschaffen, brachte aber keine Lösung; denn die Sanierung kann unmöglich nur durch Leistungsbau herbeigeführt werden. Das mindeste, was man von der Regierung erwarten konnte, war, daß sie die Sanierung auch von der Einnahmeseite aus in Angriff nahm. Möglicherweise dazu gibt es, und zwar sowohl durch Änderung und Ausdehnung der Beitragsberechnung wie durch organisatorische Änderungen. Hierbei verbleibt es in dem in den nächsten Tagen erscheinenden Heft der „Arbeit“ Robert Sachs, der Unfallversicherungsjahrbuch des VDB, einer Instruktion Aufsicht. Sachs beleuchtet zunächst die Geschichte der durch die Notverordnung veranlaßten Sanierung. Die Gesamtansgaben in der Unfallversicherung, die 1931 rund 415 Millionen Mark betragen haben, werden sich für das Jahr 1932 um 120 Millionen Mark vermindern. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß rund 400 000 Unfallverletzten über bisherige Renten genommen werden. Diese Unfallverletzten sind also das Opfer der Sanierungsaktion. Die Sanierung hat aber auch reichlich eine Befreiung. Die Ausgabenentlastung bringt eine Umwidmung der Mittel auf die Gemeindefürsorge. Den Betriebsunternehmern dagegen bringen die Sanierung nur Vorteile. Infolge der Ausgabenentlastung ermöglichen sich die Beiträge. Daraus ist zu berücksichtigen, daß in der Unfallversicherung die überwiegen finanzielle Belastung der Betriebsunternehmer keineswegs so brüden war, wie das oft behauptet worden ist. Den rund 24 Millionen Versicherten und 1930 rund 1 Million Renteneingänger gegenüber. Davon waren etwa 800 000 Unfallverletzte. Der Rest von 290 000 war Beispiel von Hinterbliebenenrenten. Auf je 24 Versicherte kam somit ein Rentenbesitzer. Im Jahre 1932 dürfte sich das Verhältnis infolge des Auscheidens von 400 000 Renteneingängern auf Grund der vierten Notverordnung noch günstiger gestalten. In der Sozialversicherung kamen 1930 bereits auf sechs Versicherte und in der Knappschaftsversicherung sogar schon auf je zwei Beitragszahler ein Rentenbesitzer. Die Unfallversicherung ist also nicht nur eine Verlogungsfrage für die Versicherten, sondern zugleich eine Kapitalfrage für die Betriebsunternehmer. Die Ausgaben für 1931 werden bei der gewöhnlichen Unfallversicherung auf rund 295,6 Millionen Mark geschätzt, so daß zur Deckung dieser Ausgaben auf 1000 Mark Lohn-

summe etwa ein Umsatzebetrag von 16,35 M. kommen wird. Eine Belastung von noch nicht 2 Proz. ist aber, gemessen an den Beiträgen zur Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung, immer noch als mäßig und erträglich zu bezeichnen.

Für eine Sanierung von der Einnahmeseite her macht Sachs im wesentlichen folgende Vorschläge: Krankenversicherungsbedürftig ist die in der gewöhnlichen Unfallversicherung noch übliche Berechnung der Beiträge. Die Beiträge für die Ausgaben eines Jahres nach dem im einzelnen Betrieb geschätzten Risiko. Für die landesgesellschaftliche Unfallversicherung gilt das gleiche. Bei dieser Berechnung wird kein Unterliegend gemacht, ob der einzelne Betrieb sich in einwandfreiem Zustand befindet oder nicht. Aber also seine Risiken in bezug auf Betriebsunfälle selbst erfüllt und dadurch mehr Ausgaben oder Verlust hat, ist im Nachteil gegenüber dem Konkurrenten, der sich um Betriebsunfälle nicht kümmert. Die Kosten für Unfälle, die durch Nachlässigkeit gemittelter Betriebsunternehmer entstehen oder mangelhaft sind, werden aber in der Hauptsache von der Gesamtheit der Betriebsunternehmer der gleichen Gewerbebranche getragen. Hier muß ein Staffelsystem Ordnung schaffen, wobei der Zustand des einzelnen Betriebes in bezug auf Sicherheitsvorrichtungen zu berücksichtigen ist. Wer mehr Geld für unfallsichernde Maßnahmen ausgibt, hätte dann eine Ermäßigung seiner Beiträge. Die gleiche Staffelung der Beiträge, die durch Eingruppierung des einzelnen Gewerbezweiges in verschiedene Gefahrenklassen entsteht, genügt nicht dem bei Berücksichtigung nicht den Sicherheitszustand des einzelnen Betriebes innerhalb der gleichen Gewerbebranche.

Bei der Beitragsausdehnung muß auch die Rationalisierung stärker in Rechnung gestellt werden.

Eine organisatorische Reform ist nach Sachs schon dadurch notwendig geworden, daß die Berufsorganisationen in ihrer jetzigen Zusammenfassung ihre Hauptaufgabe in der Vertretung von Unternehmerinteressen haben. Allen Anschein nach will man die Rolle der Unfallversicherung denjenigen, um weitere Abbaupläne durchzuführen.

Die Regierung — so schließt Sachs seinen beachtenswerten Aufsatz ab — hat sich an den organisatorischen Umbau der Träger der Unfallversicherung nicht herangetan. Den Versicherten ist nicht immer das Mitbestimmungsrecht nach Artikel 161 der Reichsverfassung vorenthalten. Die Gefahr eines Zusammenbruchs kann aber nur abgewendet werden, wenn die gute Versicherung durchgreifend reformiert und der sich unbegrenzten Vornachstellung der Unternehmer in der Versicherung ein Ende bereitet wird.



Die Preußenwahl in Halle

Das endgültige amtliche Wahlergebnis

Abgegeben wurden für Sozialdemokratische Partei 16 067 Stimmen, Deutschnationale Volkspartei 13 064, Preussische Zentrumspartei 2301, Kommunistische Partei 28 217, Deutsche Volkspartei 9662, Volkspartei 399, Reichspartei des deutschen Mittelstandes 1419, Deutsche Landvolk 124, Nationale Front 132, Deutsche Staatspartei 2630, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 54 883, Landvolk, Bau- und Grundbesitzer 648, Großdeutsche Liste Schmalz 98, Christlich-Sozialer Volksdienst 645, Sozialistische Arbeiter-Partei 253, Polnische Volkspartei 9, Deutsche Einheitspartei 21.

Der Kampf nach der Wahl

Für den holländischen Nazi-Kampf ist durch den Ausgang der preussischen Landtagswahl „das System zerfallen“. Darüber haben nun die einzelnen Nazis allerdings ganz verschiedene Begriffe. Der Führer der preussischen Nazis, Landtagsabgeordneter Kube, hat bekanntlich sofort nach der Wahl erklärt, daß die Nazis auf Grund des vielgestaltigen parlamentarischen Systems zur Regierungsübernahme bereit seien. Wir sind bereit, mit jedem zusammenzuarbeiten, der ein nationales ... Preußen will. Wir weisen niemand zurück, der bereit ist, mit uns zusammen an den Aufbau des Staates heranzugehen. Wir wollen nicht niedrige Rache. Das sind fastlich beschränkte Worte, die auf die anderen bürgerlichen Parteien Einbruch machen sollen, damit diese für eine Koalition mit den Nazis geneigter werden.

Weniger „Kampfmännisch“ sind natürlich die Auffassungen der Nazi-Führer in der Provinz, die für die Augen und Ohren der weitesten SA-Jünglinge bestimmt sind. Da muß man weiterhin das parlamentarische System, das Herr Kube als gegebene Tatsache in Betracht zieht, in Grund und Boden verdammen, und so schreibt im holländischen Nazi-Kampf Herr D. W. Stöckel auch nach der Wahl von dem

„Jerninn eines parlamentarischen Wahlsystems,

das den Nazis noch immer die Macht versperren will“. Dabei hat bekanntlich die Preußenregierung selbst ihren Rücktritt beschloffen. Es kommt nun darauf an, daß der neue preussische Landtag tätig ist, mit Weisheit eine arbeitsfähige Regierung zu bilden. Das wird so die Zukunft erweisen. Das Zentrum hat bekanntlich von den Nazis gefordert, daß diese sich vor einer Regierungsbeteiligung zur Beachtung der verfassungsmäßigen Grundfragen des Staates bereit erkennen müssen. Wie wenig wahrheitsgemäß oder solche schon zu hundertmal abgegebenen Beteiligungsversicherungen der Nazis sind, zeigt die oben zitierte Auslassung des Stöckel im „Kampf“.

Im übrigen besonnen dort auch die Kommunisten den verdienten Dank vom Hause Hitler. Wie sehr konnten diese vor der Wahl nicht über die „Sozialsozialisten“ Braun-Webering schimpfen und eine Machtübernahme der Nazis in Preußen als durchaus harmlos hinstellen. Deshalb wählten auch Hunderttausende von Kommunisten bei den letzten Wahlen nationalsozialistisch. Dafür schreibt jetzt der Nazi-Kampf: „Was sind von nun an die Hände frei geworden für die mostwichtigen Fremdlinge auf deutschem Boden.“

Diese Nazi-Hände werden sich nun nicht etwa freundschaftlich den Kommunisten entgegenstrecken, sondern ihnen den Unterschied zwischen einer Braun-Webering- und einer Goebbels-Kube-Regierung sehr deutlich Normachen.

Kopfrechnen schwach, oder ...?

Die zwischen Hitler und Eugenberg hin- und hergehenden, nur um ihren Bestand beorgte, „Saale-Zeitung“, die noch immer kein Wort gefunden hat über den ungeheuren Stimmenrückgang der Deutschnationalen, glaubt dagegen unserer Zeitung eine falsche Berechnung des Wahlergebnisses nachweisen zu können. Während wir geäußert hatten, daß die Sozialdemokratie in Preußen gegenüber der Reichstagswahl von 1930 sechs Mandate einbüßt hätte, berechnet die „Saale-Zeitung“ einen sozialdemokratischen Mandatsverlust von 44. Die Partei habe im alten Landtag 137 Sitze gehabt, jetzt habe sie nur noch 93; das mache nach Adam Rast eine Differenz von 44 aus. Die „Saale-Zeitung“ beachtet dabei aber nicht, daß die Wahlstimmen für einen Abgeordneten von 40 000 auf 50 000 heraufgesetzt ist, daß sich dadurch also, selbst bei gleichbleibender Wählerzahl, die sozialdemokratische Abgeordnetenzahl um etwa 27 verringern mußte. Eine Zufallsfalle, mit der auch viele deutschnationale Wähler in Preußen bei verringerte Abgeordnetenzahl der Deutschnationalen zu erklären verstanden.

Im übrigen haben wir ausdrücklich erklärt, daß wir bei allen Vergleichsberechnungen das Ergebnis der Reichstagswahl vom 14. September 1930 zugrunde gelegt haben. Das mußte eine Zufallsfalle, mit der auch viele deutschnationale Borniertheit vermachte, daraus ein sozialdemokratisches Falscherechnung ist zu machen.

Zahlen beweisen, nicht Worte!

Die SPD, die mit großen Hoffnungen in den Wahlkampf zog, hat fast überall gegenüber der Reichstagswahl Stimmen eingebüßt, besonders auch in Halle. In unserer Wahlbetrachtung haben wir das bereits hervorgehoben. Den kommunistischen Führern

sind unsere Feststellungen natürlich unangenehm, deshalb versuchen sie gar nicht, sachlich darauf einzugehen, sondern beziehen sich aufs Schimpfen und Schwindeln. Der „Klassenkampf“ versucht den Nachweis zu erbringen, daß die „holländische Hindenburg-Front im Hitler-Koger schwenkt“. Man fragt sich da zunächst, was die Hindenburg-Front mit der SPD zu tun hat. Daß Wähler, die bei der Reichstagswahl Hindenburg ihre Stimme gaben, sich diesmal für die „nationale Opposition“ entschieden, kann man doch uns nicht zum Vorwurf machen. Sozialdemokraten waren bestimmt nicht darunter. Höchstens einige aus der Hinfälligkeit hervor, wie King die SPD, hanelte, als sie sich für Hindenburg entschied und damit für einen Kandidaten, der Stimmen auf sich vereinigte, die sonst dem Sozialisten zugefallen wären.

Um aber eindeutig zu zeigen, wo die Defektoren zu den Nazis zu finden sind, bringen wir nur einige Zahlen aus holländischen Wahlbezirken und Orten der enghen Umgebung Halles, aus dem Saalkreise, die diese Frage klar beantworten:

Wahlbezirk	Gesamtverlust der bürgerl. Part.	Verlust der SPD.	Gewinn der SPD.	Gewinn der NSDAP.
1	113	110	20	186
50	201	86	24	240
17	246	26	3	292
77	270	39	9	291
Räumen	446	132	—	520
Reibeburg	410	58	10	350
Ammerndorf	799	312	177	992
Seeben	46	53	16	84
Jöhoben	100	29	1	127
Rabag	37	8	1	55
Dölau	305	74	30	342

Diese, durch keinerlei Ausreden aus der Welt zu schaffenenden Zahlenreihen liegen sich beliebig vermehren. Wir wollen's genug sein lassen. Die Zahlen beweisen, daß bisherige kommunistische

Pflanzt auf die roten Banner!

Mit der Sozialdemokratie heraus zur kraftbewußten Maisfeier!

Die entsetzliche Wirtschaftskrise gab den politischen Kämpfen unserer Zeit ein scharfes Gepräge. Um die Macht in der Republik wurde viele Monate hart gerungen. Dank der klaren Stellung der Sozialdemokratie besaßen breite Massen mit der Eisernen Front den Willen zum Staat. Die Hitlerianer und Eugenberger wurden bei der Wahl des Reichspräsidenten geschlagen. Damit war eine wichtige Entscheidung zugunsten der heutigen Zukunft gefallen.

Wären unserem Willen wurde von uns der Kampf um Preußen geführt. Die Fronten veränderten sich. Alle Gegner verjagten, uns zu überrennen oder zu schwächen. Wir wußten vorher, daß diese Auseinandersetzungen auch darum gehen würden, ob weiter krasser Eigenneuh herrschen oder ob der Weg frei gemacht werden sollte für das Gemeinwohl. Trotz einzelner Erfolge wurden aber die berechtigten Erwartungen nicht erfüllt. Wirtschaftliche Not und politischer Wirtsinn trieben bei Aufreibung bürgerlicher Parteien breite Schichten in das Lager wahnwitziger Abenteurer. Jetzt muß sich die

Stärke der Sozialdemokratie erweisen als Schutzwall gegenüber reaktionären Absichten.

Sowohl in den Dörfern als in den Städten wurde aufgelockert und gemorben. Die Alten setzten sich in ruhiger Tatkraft ein und die Jungen wirkten begeistert für unsere Forderungen und Ziele. Anerkennung und Dank allen Genossinnen und Genossen für die unermüßlich opfervolle und treue Mitarbeit!

Das Maisfest der Arbeit

bietet die beste Gelegenheit, um dem Kraftbewußtsein der sozialistischen Arbeiterschaft wirksamen Ausdruck zu verleihen. Verbunden damit muß sein das Ergebnis, noch entscheidener zu wirken:

- Gegen Völlerverhöhnung, für Völlerfrieden!
- Gegen Gewalttätigkeit, für freie Volksrechte!
- Gegen Erwerbslosigkeit, für Arbeitsbeschaffung!
- Gegen den Kapitalismus, für den Sozialismus!

Massenbesuch der Maisfeier verneht das Selbstvertrauen und steigert den Willen für kulturellen Aufbau und für sozialen Fortschritt. Wer bei der Partei, trägt die Organisationen der Arbeiterschaft.

Der Lingel-Schuh erobert

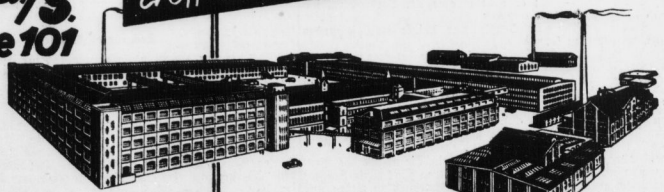
alle Herzen. Denn Lingel-Schuhe besitzen alle Eigenschaften und Vorzüge, die von einem eleganten Herrenschuh verlangt werden, in höchster Vollendung. Sie kaufen von jetzt ab nur Lingel-Schuhe in unserer neuen Verkaufsstelle

Halle a/S.
Leipzigerstrasse 101

In unseren Hauptpreislagen
8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Der Lingel-Herrenschuh ist das Erzeugnis der führenden Herrenschuhfabrik Lingel in Erfurt.

Eröffnung morgen Vormittag 12 Uhr



LINGEL



nützliche Männer hinterlassen gerodeten Feld, weil sie durch die ewige Pflanzung und Eruegt dem matten Massenfaß... fremde sind. Nur im Volk gegen die Sozialdemokratie zeigen, sind besonders die Jugendlichen der SPD...

Das Brandunglück im Schlaß- und Viehhof... Ueberblick über die Brandstätten - Fortgang der Rekonstruktion

Das Gebäude selbst hat durch den Brand nur wenig gelitten, aber der Dachboden über ihm, in dem neue bessere Vorkämine und eine neue Kesselraumheizung eingebaut wurden, ist vollständig zerstört...

Die sehr vollkommenen Feuerlöscher... In der abgebrannten Dachboden räumte durch starke Mauern eingestürzt, ist konnte man aufrecht von dem ganzen Brandschutt...

Die Nazi-Seele - nach Gelbes

In den Ritter-Richtungen in Halle läuft zur Zeit der Tonfilm "Der Geheimagent" mit dem Titel "Die Totenliste". Wir haben die Darstellung und besonders die Tendenz dieses Films...

Gummi-Bälle, -Sohlen, -Eisen und haltbares als Leder, billiger. Spezialabteilung Gummi-Bieder, Halle-Saale, Große Steinstraße und Brüderstraße (Rabe Markt).

Ein toller Kerl Roman von Max Brand

Einige Minuten hatte sie, ohne etwas zu sehen, in der Hand... nach den und ließ sich für Freud freuen.

Fünftes Kapitel.

Das arme Tier war schweiß- und schweißbeudet, als Frau Sophia in der Nacht vor dem Bilde des Christus anfan... In einem Augenblicke war der Herr ein lautes Geräusch...

Zehntes Kapitel.

Nachdem er sich nicht getraut zu gehen... Nach ein paar Minuten wurde er wieder zurückgekommen sein...

Sechzehntes Kapitel.

Nachdem er sich nicht getraut zu gehen... Nach ein paar Minuten wurde er wieder zurückgekommen sein...

gegen die Vererbung von Giftstoffen als Präventivmaß ist, hat... nach sich, denn in ihrer Seele regt sich gewichtig eine leidenschaftliche Freude...

Neue Schulordnung für höhere und Mittelschulen

Am Sonntagabend der preussischen Unterrichtsverwaltung ist eine neue Schulordnung für die höheren und mittleren Schulen veröffentlicht worden...

Amendorfer Wahlrückblick genau wie in Halle: Wahlergebnisse von Zählmann zu Diller

Die anstehenden Wahlen sind vorüber. Ergebnis für die Sozialdemokratie am Ort: Ein Stimmengewinn von 151 Wählern... Die sozialdemokratische Partei...

Die amndorfener Parteigruppe, die sich zumeist aus Elementen zusammensetzt, die kaum das Wahlalter erreicht haben, bis jetzt noch keine Mitglieder, die politisch ernst genommen werden konnten...

Bei den Kommunisten, die einen Verlust von über 300 Stimmen erlitten, ist es merkwürdig still geworden. Frachten sie früher umgelegt von 1500 Stimmgewinnen auf die Seite, so waren es beim letzten noch ganze 120 mit der Waage...

ein Teil der SPD-Mitglieder und der „Nazi“ entschlossen ist, offen zu den Nazis überzugehen.

Nicht nur ein trauriges Zeichen der Erbösung zum Klassenfeind in dieser Partei, wenn Funktionäre wie Red, Friedrich und Genossen noch einige Tage vor der Wahl Unzucht...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

SPD-Mitglieder

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Durch den Verlust... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Unangenehme Begegnung... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Nie leben behielt seine rote Weisheit

Die Nieleben Sozialdemokratie kann mit dem Wahlausgang zufrieden sein... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

SPD liefert den Nazis Stimmen

In Amndorf hätte bei einer Wahlbeteiligung von 85 Prozent die SPD von ihren 306 Stimmen, die sie bei der letzten Reichstagswahl erhalten hatte, 18 ein, das heißt den Scheitern-Splitter...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag... Amndorf, am Sonntag...

Wie hoch wird die Provinzialumlage?

Entweder: Streichung aller freiwilligen Ausgaben für kulturelle und soziale Zwecke und für die Landwirtschaft, oder Umlageerhöhung um 1-2 Prozent

Bei den Erörterungen im Provinziallandtag wird die Frage, ob eine Herabsetzung der Provinzialumlage von dem neuen vorgesehenen Satz von 15 1/2 Prozent auf den Prozent...

Bei der politischen Einstellung eines Teiles der Provinziallandtagsabgeordneten wird zu erwarten sein, daß die Forderung erhoben werden wird, die für kulturelle und soziale Zwecke in dem Haushaltplan befindlichen Summen, die in der Hauptsache freiwillige Leistungen des Provinzialverbandes sind, noch zu streichen.

Man würde die Fürsorge für die Kriegssophaer besitzigen, es würde der Fonds für überflüssige Jugendfürsorge beschwinden, es würden ferner die für geringen Beträge für...

Daß die Befestigung dieser Ausgaben der Provinzialverwaltung, für deren Beschaffung und möglichst Erhaltung die sozialdemokratische Fraktion immer energisch eingetreten ist, wird sich nur zur weiteren Verminderung der Ausgaben...

wiel legenreiche und erfolgreiche Arbeit geleistet worden ist. Durch die von der Provinz bewilligten Summen werden außerdem die Jugendorganisationen und die Gemeinden veranlaßt, ihrerseits in der vergangenen Zeit für die gleichen Zwecke Beträge zur Verfügung zu stellen.

für die Landwirtschaft erhebliche Aufwendungen

von der Provinz gemacht werden. Die Ausgaben machen die Summe von etwa 400 000 M. aus. Man müßte unbedingt auch diese Beträge stark vermindern, wenn man andererseits daran denkt, die Beträge für kulturelle und soziale Zwecke herabzusetzen.

Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion ist immer dafür

eingetreten, auch der Landwirtschaft zu helfen, soweit es möglich ist. Bei jeder Gelegenheit muß auch einmal sehr nachdrücklich ausgesprochen werden, daß die Landwirtschaft in der Provinz Sachsen keine Urfache hat, gegenüber der Längzeit der Sozialdemokraten im Provinziallandtag, genau so wenig wie gegenüber der im Preußischen Landtag, den Vorschlag zu erheben, daß nicht genügend für sie gesorgt werde.

Millionerbeträge niederschlagen worden sind, die als Kredit für Hochwasserschäden ufm. bewilligt worden waren. Die Landwirtschaft hätte nicht den geringsten Grund, den Nationalsozialisten nachzulaufen, die im Provinziallandtag, so wie sie es auch in anderen Parlamenten tun, nur Varn verurachen und die Verhandlungen fören.

Durch die Streichung und Verminderung der Beträge für kulturelle und soziale Zwecke sowie für Unterfertigung der Landwirtschaft würde es möglich sein, die Provinzialumlage um 1 Prozent gegenüber dem Vorschlag für 1932, also von 15 1/2 Prozent auf 14 1/2 Prozent zu senken.

Die Fürsorgeerziehung. Durch die Sparverordnung ist der Zufluss von 3/, der aus der Staatskasse zur Durchführung der Fürsorgeerziehung an alle Provinzen bisher gezahlt wurde, von 25,8 Millionen Mark auf 15 Millionen Mark für 1932 gestürzt worden.

Es wird im Provinziallandtag darauf hinzuweisen sein, daß zunächst einmal die Fürsorgeerziehung der Provinz voll in Anspruch genommen werden. Bei den Privatankäufen ist eine Kontrolle über die Notwendigkeit der Dauer des Ankaufs, enthaltenes sehr erwünscht.

Die Preissteigerung. Es wird zu prüfen sein, ob auch auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung die Provinzialverwaltung in den Gesellschaften, bei denen sie beteiligt ist, dafür ausreichend gesorgt hat, daß die Preise für den Strombezug für die Kleinabnehmer entsprechend herabgesetzt worden sind, wie auch sonst darauf geachtet werden muß, daß bei allen

den Gesellschaften, bei denen die Provinz Einfluß besitzt, sich die Preissteigerungsaktion in ausreichender Weise bemerkbar macht.

Arbeitsbeschaffung.

Die Provinzialverwaltung ist von sich aus, mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der Beschaffung von Geldmitteln, nicht in der Lage, ein Arbeitsbeschaffungsprogramm durchzuführen. Sie wird darauf achten müssen, daß bei der Auffstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms durch das Reich die Provinz genügend zusätzliche Arbeit in Vorschlag bringen kann.

Ein neuer Rennwagen verbrannt

Ein von dem französischen Ingenieur Stapp gebautes Automobil, mit dem dieser die Schnellleiste der Engländer Major Campbell zu schlagen beabsichtigte, ist gestern in St. Nazaire in Brand geraten und zerstört worden.

in der Lage gewesen wäre, war auf den Strand befördert worden und Ingenieur Stapp besaß den Wagen mit einem Monteure. Kaum war er 200 Meter in geringer Geschwindigkeit gerollt, als plötzlich eine leichte Rauchfahne bemerkbar wurde.

Ein frommer Sadist

Der 43jährige frühere Bankdirektor Erhberger aus Potsdam hatte sich vor dem Potsdamer Schöffengericht wegen Zittlichkeitsverbrechen an Kindern unter 14 Jahren und wegen tätlicher Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte detreibt seit Jahren in seinem Hause Luisenstraße 78 in Potsdam ein Reizebüro.

Die Anklagen betrafen, daß der Angeklagte zu ihnen gesagt habe: 'Wer sich von mir 25 überlassen läßt, erhält einen schönen bunten Prospekt.' Und die Anklagen gingen auf das seltsame Angebot ein, da offenbar das geographische Interesse die Schmerz vergessen ließ.

marm; er war ein reicher Mann und hieß es; allerdings besahen auch die Zeitungen entsprechend. Dumas verkaufte seinen Vorabdruck eines seiner Romane unter 70 000 Franc. Das konnten sich die Zeitungen erlauben, denn der Roman war damals so sehr das Hauptstück des Ablasses, daß er zur Steuererleichterung gemacht wurde, indem jede Fortsetzung mit einer Abgabe von 1 Centime je Abzug belegt wurde.

Dichter — schlechte Geschäftsleute

Bei der Eröffnung des Testaments, das vor der einigen Wochen verstorbenen Edgar Wallace hinterließ, hat sich jetzt der allgemeine Ueberausdruck herausgestellt, daß die Schulden des beliebten Kriminalromanstellers um ein Vielfaches die vorhandenen Werte überstiegen. Das ist der Ertrag eines an Erträgen reichen, beispielsweise letzten Lebens! 150 Romane und Bühnenstücke hat Wallace geschrieben, die nicht nur in England gelesen wurden und nicht nur dort hohe Auflagen erreichten.

Dichter und Geschäftsmann — das scheint unvereinbar zu sein. Wallace liefert den schäftlichen Beweis. Auch er war ein Geschreiber, freilich auf einer ganz anderen Höhe als der verlorbene Edgar Wallace. Wallace lebte von einer endlosen Fülle, das agnatische Werk der 'Menschlichen Komödie' mit seiner unerhörten Tapferkeit erkand in rabelndem Tempo, hinter dem Autor stand die Appenstuch vor dem Gläubigen. Wallace erhielt hohe Honorare; er war kein Million. Es war bei ihm ein eigenes Derr zu Geschäftsleute verdienen nun endlich genug, um sein eigener Herr zu sein; er war mit Spekulationen und Geschäften, über die man sich nicht wenig lustig gemacht hat. Der Wunsch, der seine Geschäfte leitete, seinen Reichen Ehardt, seinen Ratslagna: reich zu sein und mächtig, der erfüllte ihn ganz und drückte ihm immer wieder die Feder in die Hand.

taschen sie durch ihre Klarheit und Bermunft. Wenn nichts daraus wurde, so lag das nur an der Zeit, der Bolag weit voraus war. Und manch ein Geschäft, das ihm nur Eohn und Spott eingetragen hatte, wurde bald nach seinem Tode ausgefallen und brachte Gold. Ein Dichter, der ein guter Geschäftsmann — auch für seine Zeit! — ist, braucht deswegen nicht talentlos zu sein. Victor Hugo, hat das unter Beweis gestellt. Er zeigte seinen geschäftlichen Beweis, als er nach Paris zurückkehrte. In der Ueberzeugung, daß die Gegend um den Trümpfthohen einmal ein vornehmeres Wohnviertel werden würde, kaufte er die Grundstücke in der heutigen Avenue Victor Hugo um einen geringen Preis. Bei seinem Tode hatten diese Steigenhöfen bereits den dreifachen Wert erreicht.

Wieschreiber, wie es Wallace war, traut man im allgemeinen mehr Geschäftsentwürfe zu als den weniger produktiven Autoren, denen es mehr auf Qualität ankommt. Ein Wieschreiber braucht natürlich nicht ohne weiteres ein fall bereichernd Aushmper seiner eigenen Konjunktur zu sein; schließlich waren Pope de Vega (1500 Rombdien zu 3000 Berlin, 400 geistliche Schauspielere und andere, zusammen 21 316 000 Berle) und Calderon de la Barca (120 Schauspiele ufm.) auch Wieschreiber. Freilich waren das Männer, die nach den Werten leiteten, während ein Wallace mühevoll überseht die Dichtarbeiten wieder unter die Leute zu bringen. Ein Schriftsteller wie Buffon, der ein Werk adzeihmal umschreiben konnte, hätte dem englischen Kriminalromanstiller wahrscheinlich ein Schicksal ergehen. Kommt man Wallace überhaupt einem Schriftsteller nennen? Es gibt viele hochbegabte Schriftsteller über seine Autorenpraxis; sie brauchen nicht alle wahr zu sein. Ein anderer Wieschreiber, Dumas, der im Laufe seines Lebens etwa 100 Romane (einige von mehr als 1000 Druckseiten), 57 Dramen, 3 Komödien, 3 Tragödien, 1 Wstheorie, 4 Baudevilles und 3 Opernbrettet verfaßt hat, wurde auch berichtigte, daß er einen Stab von Schriftstellern für sich arbeiten lassen.

Wann; er war ein reicher Mann und hieß es; allerdings besahen auch die Zeitungen entsprechend. Dumas verkaufte seinen Vorabdruck eines seiner Romane unter 70 000 Franc. Das konnten sich die Zeitungen erlauben, denn der Roman war damals so sehr das Hauptstück des Ablasses, daß er zur Steuererleichterung gemacht wurde, indem jede Fortsetzung mit einer Abgabe von 1 Centime je Abzug belegt wurde. Bei der 'Prestige', in der Dumas seine Romane erweilen ließ und die eine Auflage von 40 000 Exemplaren hatte, machte dies täglich 400 Franc Umlaufsteuer aus. Als die Steuer befristet wurde, ließ gerade 'Ange Piron'. Im Einverständnis mit Dumas, der sich auch hier als guter Geschäftsmann erwies, wurde die Veröffentlichung sofort abgebrochen, und Dumas begann seine 'Mémories', alles in allem 20 stiftliche Romanstrüpbände. Mémories waren nämlich steuerfrei!

Das ist der Ertrag eines an Erträgen reichen, beispielsweise letzten Lebens! 150 Romane und Bühnenstücke hat Wallace geschrieben, die nicht nur in England gelesen wurden und nicht nur dort hohe Auflagen erreichten. Da wir nicht mehr in den Zeiten eines Wilton leben, der für sein Werk, das eines der berühmtesten der Weltliteratur werden sollte, ganz 5 Pfund Sterling Honorar erhielt, bleibt nur der Schluß, daß Edgar Wallace ein sehr schlechter Geschäftsmann war und, wie man jetzt hört, oberdenn ein Verbjromender. Ewas anders erwartet die landläufige Vorstellung von Dichter so eigentlich auch nicht; im Gegenteil: der Autor, der sich als guter Kaufmann erweist, wird eher Mißtrauen erwecken.

Dallisches Stadttheater

Die Neuaufführung von 'Nigolotto'

Am Freitag geht zum ersten Male in dieser Spielzeit Verdis Oper 'Nigolotto' unter der musikalischen Leitung von Zentralmusikdirektor Sand und der Spielleitung von August Roessler in Szene. Die Oper 'Nigolotto' gehört bekanntlich zu den besten Werken des Meisters; ihre Erfindung fällt in die fruchtbarsten Schaffensperioden des genialen Komponisten. Verdis Hauptstärke liegt hier wie in allen seinen bedeutenden Werken in der Kraft und Frische des musikalischen Ausdruckvermögens und in seiner fast unerhörten Mehlionellfülle. Es werden mitwirken die Damen Friede Dräger, Maria Kapp, Franz Köhlin, Marie Seifiger, Friede Köhler und die Herren Eric Weißhuth, Alfred Grüninger, Walter Rammhammer, Karl Kermelien, Karl Romberg, August Roessler und Walter Streckfuß. Bühnenbild: Feig Behrens.

Neue Filme in Halle

Altkant

(C.L. Schauberg.)

Wir haben diesen Film seinerzeit zur hällischen Erstraufführung ansüßlich besprochen. Er gibt einen ergötzlichen Bericht von dem größten Schiffstaudig aller Zeiten. Bild und Ton sind außerordentlich realistisch. Die Art der Regie von Dumas haben wir ebenfalls eingehend gewürdigt. Auch in dieser Woche wird die Schauberg vom Hauser haben. — Das Beiprogramm pöht sich dem Hauptfilm würdig an.

Aus dem Reich der Technik

Behälterverkehr

Eine neue Form des Eisenbahn-Gütertransportes

Das Ein-, Um- und Aussteigen, das der Eisenbahnreisende mit spielender Leichtigkeit bewerkstelligt, verursacht bei den zu befördernden Stückgütern einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand. Sie müssen Stück für Stück angenommen, auf dem Güterboden bereitgestellt, in die Güterwagen ein- und unterwegs vielleicht mehrere Male umgeladen, auf der Bestimmungsortstation schließlich ausgeladen, für den Abholer bereitgestellt, auf den Rollwagen aufgeladen und abgefahren werden. Der zunehmende Wettbewerb des Kraftwagens, der die Güter bekanntlich unmittelbar vom Haus des Versenders zum Haus des Empfängers befördert, und die neuzeitlichen

Behälter viel rascher vor sich gehen kann als die der darin zusammengepackten Einzelstücke, wodurch sich die Kosten des Ein-, Aus- und Umladens vermindern und daß der für Beschäftigungen zu leistende Ertrag sich verringert.

Diesen Vorteilen stehen als Nachteile die Beschaffungs- und Unterhaltungskosten der Behälter und vor allem die seltene Ausnutzungsfähigkeit der Behälter auf dem Rückweg, die häufige Reetransporte zur Folge hat gegenüber. Die Eisenbahn muß somit für die Tara der Behälter Frachtfreiheit gewährt, Frachtkosten in Kauf nehmen. — Die Frage, ob der Vor- oder Nachteil überwiegt, kann nicht generell beantwortet werden; die Entscheidung hängt vielmehr von der Lage des Einzelfalles ab und muß sich in jedem Fall aus einer sorgfältigen Prüfung ergeben. Die Einführung der Behälter hat aber gezeigt, daß besonders für bruchgefährdete Güterarten, wie Tonwaren, Glas, Porzellan, und für gewisse andere Güter der Einfluß von Kleinbehältern durchaus wirtschaftlich ist. Für ihre Bereitstellung und Verwendung haben sich auch bereits in der Praxis gewisse Grundzüge ergeben, die demnachst als allgemein gültige Bestimmungen der Reichsbahn bekanntgegeben werden sollen.

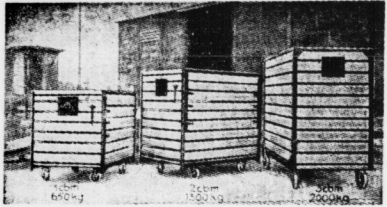
Die Kleinbehälter werden von der Bahn oder vom Verbraucher beschafft; im letzteren Fall werden sie aus bestimmten Gründen der Reichsbahn übergeben. Für ihre Benutzung wird weder bei Voll- noch bei Leerlauf Fracht berechnet, dagegen erhebt die Bahn eine nach der Entfernung gestaffelte Gebühr. Zu- und abgerollt werden die Behälter vom bahnmännlichen Rollwagenunternehmer. Den Unterhaltungsaufwand trägt der Besitzer des Behälters. Der Verbraucher, der einen Behälter benötigt, bestellt ihn jeweils für jeden Transport bei der Versandfabrikfertigung.

Kleinbehälter befinden sich in den verschiedensten Ausführungsformen und für die mannigfaltigsten Zwecke in Verwendung. Sie sind meist Spezialbehälter für bestimmte Waren, deren Eigenart sie durch ihren Aufbau, ihre Größe, ihre Innenunterteilung usw. Rechnung tragen. So gibt es Behälter für Brot, für Leguminosen, für Schokolade, für Käse, für Marmelade in Eimern, für Spongieisen, für Milch in Kannen, für Obst, für Kleintier usw. Für Garne werden Transportfässer verwendet. Die meisten Kleinbehälter sind rollbar und besitzen Brems- oder Feststellvorrichtungen, die ihre Eigenbewegung während des Transports verhindern. Im allgemeinen strebt man im Kleinbehälterbau nach einer Vereinheitlichung der Bauform, unbeschadet der Anpassungsfähigkeit an bestimmte Güterarten, und nach leichter Beweglichkeit.

Für den Einfluß von Großbehältern fehlen vorläufig noch die nötigen Erfahrungen, um zu allgemeinen Benutzungsbedingungen zu kommen. Neben Spezialbehältern für bestimmte Zwecke, z. B. den Transport von Kalkstein, Marmorplatten, Tonwaren und Steingut, Möbeln usw. finden wir den für alle Güterarten verwendbaren Großbehälter. Als Verlade-

arten kommen die Kranverladung und die Verladung durch Verfahren des für diese Zwecke mit Rädern oder Rollen ausgestatteten Großbehälters in Frage. Sehr wichtig ist hier auch die Feststellung des Behälters auf dem offenen Güterwagen, die allen beim Transport auftretenden Beanspruchungen gerecht werden muß.

Zunehmende Bedeutung gewinnen die Kleinbehälter auch im internen Gadebetrieb der Eisenbahn. Man strebt danach, die Stückgüter von der Annahmestelle aus ohne nochmalige Ladearbeit zusammengepaßt in den Güterwagen zu bringen. Man läßt sie daher gleich bei der Annahme in bereitstehende Behälter oder auf Subplatten, um sie gemeinschaftlich in den Güterwagen zu fahren. Die Subplatte wird hierzu durch einen Hubwagen oder Subroller angehoben und durch diesen abgehoben. Auf größeren Güterböden verwendet man als Hubwagen Elektrofahrzeuge. Diese Zusammenfassung der Stückgüter in Behältern lohnt sich namentlich dann, wenn eine Sendung aus einer Vielzahl von Einzel-



Kleinbehälter für den Transport von Glas, Porzellan und Steingut (Steinbock A.-G., Moosburg (Obb.)). Stirn- und Seitenansicht in Lattenkonstruktion, eine Seitenwand in mehreren Teilen abnehmbar, fahrbar auf zwei Rädern und zwei Lenkrollen. Feststellbar durch Lenkrollen-Hemmoorrichtung.

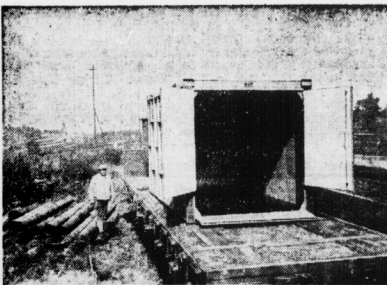
Bestrebungen nach einer rationellen Befüllung des Güterverkehrs haben die Eisenbahnen in allen Ländern veranlaßt, der Frage nachzugehen, wie man einen derartigen Haus- Haus-Verkehr unter Benutzung der Schiene möglichst machen könne.

Die primäre Gleisanstufung vorhanden sind, ist er natürlich ohne weiteres möglich, doch sind diese Voraussetzungen nur bei bestimmten Betrieben erfüllt; zudem hat die Verfertigung der Wirtschaftslage zur Folge gehabt, daß die Güter immer leistung in ganzen Wagenladungen oder auch nur in Gewichtsmengen von 2 Tonnen, für die die Reichsbahn dem Abnehmer einen Güterwagen zur eigenen Verladung stellt, bezogen werden. Es mußten daher andere Wege gesucht werden, um einen Transport zusammengepaßter Güter ohne Umladung vom Versender zum Empfänger zu ermöglichen.

Das Mittel zu diesem Zweck ist der Behälter. Er ist ein kleinerer oder größerer Zylinder, der die bisher aus Einzelstücken bestehende Stückmenge ein und desselben Versenders aufnimmt und sich von der gewöhnlichen Verpackung dadurch unterscheidet, daß er durch seine Bauart zugleich die Fortbewegung der Sendung erleichtert. In der Praxis haben sich zwei Arten solcher Behälter herausgebildet: Kleinbehälter und Großbehälter. Kleinbehälter werden vom Versender auf dem Güterboden der Eisenbahn als Stückgut aufgegeben und zusammen mit den übrigen Stückgütern in gedeckten Güterwagen befördert. Sie sind meist mit einem Fahrwert (Rollen oder Räder) versehen, so daß sie leicht vom Rollwagen auf den Güterboden und von diesem in den Güterwagen befördert werden können. Großbehälter sind gewissermaßen beweglich gemachte Güterwagenkästen; sie können wegen ihrer beträchtlichen Abmessungen nicht in gedeckten Güterwagen befördert werden, sondern werden auf offenen Güterwagen verladen. Für das Ein- und Ausladen sind sie mit Vorrichtungen für die Kranverladung oder mit Rädern oder Rollen, um gerollt werden zu können, versehen.

Für den Verbraucher bietet die Verwendung von Behältern vor allem den Vorteil, daß sie einen Haus-Haus-Verkehr möglich macht. Da der Behälter selbst eine sehr widerstandsfähige Verpackung darstellt, brauchen die Güter nur leicht verpackt zu werden, ja, sie können bisweilen ganz unverpackt in die Behälter geladen werden. Der Verbraucher eripart also Verpackungskosten, aber die Pack- und Labearbeiten werden auch wesentlich vereinfacht und verbilligt. Die Dauerhaftigkeit des Behälters führt auch leicht verpackte oder unverpackte Güter vor Beschädigungen und eripart damit Reparatur- und Erhaltungskosten. Schließlich eripart der Verbraucher einen Teil der Fracht, da die Reichsbahn für die Tara der als Stückgut aufgegebenen Kleinbehälter keine Fracht berechnet.

Die Eisenbahn selbst kann aus dem Behälterverkehr insofern Nutzen ziehen, als er ihr neue Transporte namentlich auch um Wettbewerb mit dem Kraftwagen zuführen kann. Es kommt hinzu, daß die Annahme und Ausgabe der Klein-



Großbehälter für Kranverladung auf einem Güterwagen. (Hydor-G. m. b. H., Berlin-Marieford.)



Großbehälter für die Möbelbeförderung mit Innenpolsterung, Decken und Gurten zum Verpacken von Möbeln. (J. A. Hüfner & Söhne, Limburg-Lahn). Der Behälter besitzt eine besondere Hubrollenrichtung, durch die er leicht vom Rollwagen auf den Waggon und umgekehrt verschoben werden kann.

stücken besteht, die sonst alle einzeln behandelt werden müßten, z. B. Räderfische, Kanfernen, Kleintierzeug, Korbfaseln, Blechtannen, Obstkörbe, Dolan, Kartons usw. Besonders wichtig ist die Vereinfachung des Ein- und Ausladens beim Stückgutumschlagverkehr, wie er jetzt mit Hilfe von Gütertriebwagen entwickelt wird. Bei diesem Verkehr stellen die Verladehöhen die einzuladenden Güter schon vor der Ankunft des Wagens auf Subplatten und in Behältern bereit, so daß sie in kürzester Zeit in den Zug hineingefahren werden können. Während der Fahrt läßt dann das Personal jeweils die für den nächsten Bahnhof bestimmten Güter ebenfalls in Behälter und auf Subplatten zusammen, so daß das Ausladen schnell vorantreiben gehen und der Aufenthalt nach Möglichkeit verkürzt werden kann.

Rundfunk ist ohne Empfangsschwund möglich

Versuche mit Hilfe der Reichspost

Jeder Rundfunksender ist in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenanfang von einer Zone umgeben, in der Schwächungen und Verzerrungen der Rundfunkdarbietungen auftreten. Diese Zone, die Abschwindzone, beginnt je nach den Bodenverhältnissen und der Länge der Welle in 70 bis 100 Kilometer Entfernung vom Sender. Sie entsteht dadurch, daß in dieser Entfernung eine den Erdboden entlangliegende und eine nach oben gehende Strahlung, die in einer bestimmten Höhe von etwa 100 Kilometer an der sogenannten Heavysidehöhe (spiegelfähig reflektiert wird, ungefähr gleiche Stärke haben und je nach ihrer Welle zur Auslösung bzw. Verstärkung des Empfangens führen können. Während nun die den Erdboden entlanglaufende Strahlung, die Bodenwelle, im wesentlichen konstant ist und dadurch sehr konstante Empfangsverhältnisse bietet, ist die nach oben gehende Strahlung, die Raumwelle, wegen der dauernden Veränderungen, die in der spiegelfähigen Schicht vor sich gehen, außerordentlich schnellen und starken Schwankungen unterworfen. Dadurch ist auch die Abschwinderscheinung von sehr stark veränderlichem Charakter, so daß die Empfangsverhältnisse in dieser Abschwindzone sehr ungünstig sind. Wenn es nun gelingt, diese Raumstrahlung zu unterdrücken, so würde dadurch die Zone des Abschwindens beseitigt oder erheblich weiter hinausgeschoben werden.

Auf Anregung des Reichspostministeriums wurden Versuche unternommen, Antennengebilde zu finden, die diese Eigenschaften aufweisen. Eine Antennenanordnung dieser Art, die sich gleichzeitig leicht berechnen läßt, besteht aus einer Reihe hintereinander, in einem zur Wellenlänge vergleichbaren Abstand aufgestellter einfacher Antennen. Die Diagramme einer solchen Anordnung zeigen gegenüber den normalen halbkreisförmigen Strahlungsdiagrammen einer einzigen Antenne ganz erhebliche Verflachung und eine starke Unterdrückung der Raumwelle in den Winkeln um 70 Grad, wo sie besonders gefährlich ist, da Strahlen, die unter diesen Winkeln die reflektierende Schicht treffen, gerade in der Entfernung herunterkommen, in der der Hauptnachschwind beobachtet wird. Daß diese Raumwellen trotz ihres erheblich größeren Weges, den sie zurücklegen haben, dieselbe Stärke wie die Bodenwelle besitzen, liegt daran, daß die Bodenwelle durch die größere Leitfähigkeit des Erdbodens stark absorbiert wird, während die Raumwelle in ihren Maximalwerten praktisch keine Absorption erfährt. Bei der Reihenantenne überwiegt nun die Stärke der Bodenwelle noch auf eine wesentlich größere Entfernung vom Sender die der Raumwelle; dadurch wird die Grenze des Abschwindens ganz

erheblich weiter hinausgeschoben. Es ergeben die Reihenantennen in der Horizontalen Strahlungsdiagramme mit bevorzugter Strahlung in gewissen Richtungen, während für einen Rundfunkempfänger allgemein eine nach allen Richtungen gleichmäßige Strahlung benötigt wird. Um ein derartiges Rundfunkdiagramm zu erhalten, ist die Antenne im Kreis um eine Mittelantenne anzuordnen. Sie erhält bei einer derartigen Anordnung die gleiche Unterdrückung der Raumwelle wie mit der Reihenantenne. Der günstigste Abstand der Antennen voneinander berechnet sich auf etwa ein Drittel Wellenlänge. Sowie bei der Reihenantenne als auch bei der Kreisantenne kann durch Stromföhreränderung der Mittelantenne gegenüber den Strömen der Außenantennen eine weitgehende Beeinflussung der Strahlungsdiagramme erfolgen. Durch passende Wahl der Stromstärke und Winkeln ist es sogar möglich, die Bodenwelle ganz zu unterdrücken, so daß nur die Raumwellen ausgestrahlt werden. Bei den gemeinsamen, vom Reichspostministerium und der C. Lorenz A.-G. am Lorenz-Versuchsgelände in Oberswalde angestellten Versuchen haben sich die vorher berichteten aufgestellten Diagramme bestätigt. Es wurde hierbei der Einfachheit halber eine aus drei Einzelantennen bestehende Reihenanordnung verwendet. Es konnte an Hand zahlreicher, in verschiedenen Entfernungen aufgenommener Feldstärkekurven nachgewiesen werden, daß die einfache Antenne (Marconi-Antenne) stets härtere Schwunderscheinungen zeigt als die Reihenanordnung. Interessant war die außerordentlich starke und schnelle Feldstärkeanomalie bei vollkommen unterdrückter Bodenwelle auch in geringer Entfernung vom Sender. Es konnte so zum ersten Male nachgewiesen werden, daß die Möglichkeit besteht, durch geeignete Antennenanordnung die Zone ungelösten Empfanges zu erweitern.

Aus den genannten Versuchen läßt sich folgern, daß die bisherige Annahme des Schwundvorganges richtig ist. Die Ergebnisse sind von großer Bedeutung für den Einfluß der Großsender bei der Ausgestaltung des Rundfunknetzes. Die Reichweite eines Großsenders ist weniger durch die Annahme der Empfangsfeldstärke begrenzt, der man durch entsprechende Vergrößerung der Sendeleistung begegnen könnte, als durch das Auftreten des Nachschwindens. Dieser ist von der Senderstärke vollkommen unabhängig, da er nur von dem Verhältnis der Boden- zur Raumwelle abhängt. Wenn es daher gelingen sollte, den feldfreien Empfang durch geeignete Antennengebilde zu vergrößern, wird auch auf den Gebieten guter Empfang geschaffen werden können, die jetzt trotz des Ausbaues des Großsendernetzes in Abschwindzonen liegen und dadurch in hohem Maße unter den Nachschwindstörungen zu leiden haben.

Merseburg

(Veröffentlichung: Leipzig Nr. 2028)

Das Provinzialparlament eröffnet

Heute morgen 10 Uhr ist der 47. Landtag der Provinz Sachsen durch den Vertreter der Staatsregierung, Oberpräsident Dr. Jald, eröffnet worden. Am Dienstag ist bereits der Haushaltsausgleich des Provinzialparlamentes vorgenommen und hat die Beratung des Haushaltsplans und der Einzelhaushaltspläne begonnen. Am Dienstagvormittag waren die meisten Abgeordneten zu den Fraktionsgruppen bereits erschienen.

Man rechnet damit, daß der Provinziallandtag am Sonntag beendet sein wird, da außer dem Haushaltsplan diesmal größere Vorlagen nicht zur Beratung stehen.

Die diesjährige Maifeier

Die Maifeier am kommenden Sonntag, welche vom Gewerkschafts- und Kulturkartell besonders feierlich begangen wird, steht unter dem Motto „Werde frei — Empor zum Licht“. Mit dieser Maifeier soll aufs neue sozialistische Festgestaltung aus dem Ausland gebracht werden und findet darum dieses Mal die Abendfeier im Festsaal der Subwig-Jahn-Schule in Senna statt. Mitwirkende werden sein: Der Volkstheater Merseburg, Arbeiter-Turn- und Sportbund Merseburg und Senna, die Sozialistische Arbeiter-Jugend, Naturfreunde, Matrosinnen- und Arbeiter-Bereine Merseburg. Es wird ein außerordentliches Programm geboten.

Auch die Kinder sollen wissen, daß der Sonntag für sie ein Fest ist. So werden die Kinder aller sozialistischen Arbeiterorganisationen am Nachmittag auf dem „Jahn“-Sportplatz zu gemeinsamer Freude, zu Spiel und Tanz zusammenkommen. Die Hauptfeier ist, wie üblich, die Kampfdemonstration, die vormittags 11 Uhr auf dem „Jahn“-Sportplatz beginnt. (Siehe Aufruf des Gewerkschaftskartells.) Als Redner wird Genosse Bergholz (Zeit) auf dem Markte sprechen.

Mitwirkende der Maifeier

Zur Maifeier hat sich der Turn- und Sportverein Jahn folgendes Tagesprogramm gestellt:
Ab 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr: Fuß- und Sandballspiele der Schüler- und Sandballmannschaften. Anschließend: Auftreten zur Maidemonstration. Rittlich um 14.30 Uhr finden die Spiele der ersten und zweiten Fußballmannschaft gegen den Verein VfL Raumburg 88 statt. Zu diesen Spielen werden nur hochwertige Mannschaften gestellt. Die Wasserpoli-Abteilung fährt ihre Propagandaschiffe in der Zeit von 15 bis 17 Uhr an der Wasserbohrbrücke.

Zur Deckung der Unkosten wird eine Plakette zum Preis von 20 Pf. vertreiben, die zum Besuch aller Veranstaltungen berechtigt.

Und nun, Männer und Frauen, heranz zum Ehrentag des Proletariats, heranz zum 1. Mai!

Schüler nach Eingesperrt. Zwei 13jährige Schüler M. und D. wurden gestern nachmittags in den Schrebergärten an der Heiligenstraße erwischt, wie sie mit Aufsteckern nach Eingesperrt schloßen. Zwei Aufsteckere und ein Zeltingenwurder wurden den hoffnungslosen Bürgern von den Beamten abgenommen. Man sollte den Kindern andere Spielzeug geben als verbotene Mordinstrumente. Diese Spielerei konnte die deutsche Jugend wie einst im Weltkrieg wieder lernen büßen.

Weil er die Rache fürchtete ...

Rügen. Der Arbeiter S. war vor einiger Zeit von dem Amtsgericht wegen als Zeuge in einer Diebstahlsache vernommen worden. Er hatte einen Landwirt, bei dem in der Nacht eingedrungen und Getreide gestohlen war, zwei Arbeiter als Täter bezeichnet und auch dem Oberlandgericht gegenüber entsprechende Angaben gemacht. Da er vor dem Amtsgericht aber ganz andere Aussagen machte, wurde gegen ihn Anklage wegen Meineids erhoben. In der Schwurgerichtsverhandlung gab der Angeklagte zu, einen Meineid geleistet zu haben, er habe dies jedoch nur getan, weil er die Rache der Einbrecher fürchtete. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus, doch hat das Gericht in Würdigung der Umstände beschlossen, ein Gnadengehalt des Beurteilten zu bestimmen.

Kreis Querfurt

Wann wird gekämpft?

Mücheln. Die diesjährigen Kämpfe finden statt: für die Kämpfe aus den Ersten Mücheln, Beben, Erzingen, Zöbinger (einmal), der Gutsdamer, Schiffe und Jorbu für die Erstimpfung am Mittwoch, dem 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle der Reichschule; für die Wiederimpfung der Volksschule Mittwoch am Dienstag, dem 3. Mai, vormittags 11.30 Uhr, in der neuen Volksschule; für die Wiederimpfung des Reservatortyphus am Dienstag, dem 3. Mai, vormittags 11 Uhr, vormittags. Für die Kämpfe aus den Ersten Mücheln und Reubendorf: für die Erstimpfung am Mittwoch, dem 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Volkshof „Zum goldenen Anker“, für die Wiederimpfung der Volksschule II am Dienstag, dem 3. Mai, mittags 12.15 Uhr, in der Volksschule II.

Die Auszahlung der Beerdigungs- und Beerdigungsrenten erfolgt am 29. April, nachmittags von 3 bis 12 Uhr. Die Anwartschaft, Unfall-, Witwen- und Invalidenrenten erfolgt am 30. April in der Zeit von 7 bis 12.30 Uhr mittags.

Aufruf zur Maifeier 1932

Arbeiter, Angestellte, Beamte Merseburgs! Heraus zur Maidemonstration!

Niemals in der Geschichte der Arbeiterbewegung ist der 1. Mai, der Befreiungstag der Arbeit, so sehr ein Tag des Kampfes gewesen, wie es in diesem Jahre sein wird. Die organisierte Arbeiterkraft, die Angestellten und der sich zur Arbeiterbewegung zählende Teil der Beamten kämpfen in diesen Monaten um ihre Existenz. Sie haben bis heute durch ihren großen Kampfesmut, ihre politische Geschlossenheit und ihre tiefe Einsicht in die politische Situation den Faschismus von Deutschlands Gauen ferngehalten.

Faschismus von Deutschlands Gauen ferngehalten. Hitler-Faschismus bedeutet tiefste Knechtung der Arbeiterkraft. Hitler-Faschismus bedeutet Aufhebung der Arbeitslosen, Invaliden, Unfall- und Krankenversicherung. Hitler-Faschismus bedeutet Aufhebung der Tarifverträge und Auslieferung aller Arbeiternehmer an die Willkür der Unternehmer. Hitler-Faschismus bedeutet Wiederkehr der alten abgefallenen Mächte, der Hohenzollernmonarchie und ihres Anhangs: machtvoller Junkertum, agrarischer und militärischer Oligarchie.

Darum ist der 1. Mai 1932 in erster Linie ein Kampftag, ein Tag der Sammlung und Demonstration mit der Parole: Gegen den Faschismus

Für ein freies Deutschland der Demokratie.

Tarüber hinaus gilt es der Arbeiterkraft in dem durch die Weltkriege und die Unfähigkeit der sogenannten Wirtschaftsführer beamteten Deutschland Brot und Arbeit zu geben. Es gilt weiter, die Reichsregierung zu zwingen, die Forderungen der Arbeiterkraft auf Arbeitsbeschaffung und geldliche Unterstützung der Arbeitslosigkeit anzuerkennen. Wir fordern ferner energische Abkehr von der Lohnraumpolitik und Steigerung der Löhne zur Stärkung der Kaufkraft.

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Heraus zur Maidemonstration.

Wie demonstrieren:

für Frieden, Freiheit, Brot und Recht, für Wählervereinerung und verständigung, für Demokratie und Sozialismus.

Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte Merseburgs folgt dem Ruf und den Anweisungen der Gewerkschafts- und Kulturkartells. — Auftreten zur Demonstration und Kundgebung vormittags 11 Uhr auf dem Jahnplatz, Raumburger Straße.

Gewerkschafts- und Kulturkartell Merseburg.

Saalkreis

Ammerorf. Hühnerdiebstahl. In der vergangenen Nacht wurden aus einem Hause in der Raifeiler Straße 15 Hühner gestohlen.

Mansfelder Kreise

Keine Einigung über den Manteltarif bei der Mansfeld AG.

Am Dienstag fanden in Eisenfeld Verhandlungen zwischen der Mansfeld AG. und den Gewerkschaften über den Manteltarifvertrag statt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Parteien wollen sich nunmehr an den zuständigen Schlichter wenden. Wie wir hören, beziehen sich die Verhandlungen, das bevorstehende Schlichtungsverfahren lediglich auf den Manteltarif, da die Lohnfragen zur Zeit nicht strittig sind.

Kreis Jangerhausen

Die Schlacht ist geschlagen

Ein Wahlkampf von beispielloser Festigkeit liegt hinter uns. Dieser Kampf war nicht ein Ringen weltanschaulicher Richtungen, das Ringen wurde nicht geführt um Lebensfragen, sondern um Klassenrechte, und mit einer Ungleichheit der Mittel, die ebenfalls beispiellos ist. Ein Massenaufruf von Schriften, Verammlungen, Kraftreden und -magen, Plakaten und noch dazu zwei treu ergebene Presseorgane konnten die Gegner des Volkstaates täglich, ja stündlich auf die Wähler locken. Wenn auch die sozialdemokratischen Wahlhelfer mit bewundernswürdigem Opfermut ihre Pflicht taten, gegen einen solchen Materialkrieg, bei dem Gedächtnis keine Rolle spielte, kamen sie nicht immer auf. Doch können wir auf das Ergebnis stolz sein. Gegenüber der Reichstagswahl 1930 konnten wir unsere Stimmengahl von 1431 auf 1557 erhöhen.

Geradezu vernichtend wurden die Kommunisten — trotz besserer Konjunktur — geschlagen. Von 1663 wuchsen sie auf 1066, also ein Verlust von über 610 Stimmen, während sie im Reichsgebiet gewonnen haben. Die bürgerlichen Mittelparteien und mit ihnen die Deutschnationalen haben starke Verluste erlitten, ja, sind teilweise völlig zusammengebrochen. Die Nazis erreichten dieselbe Ziffer wie bei der Reichspräsidentenwahl. Bei ihnen kam mit absoluter Sicherheit der Beweis gegeben werden, daß sie starken Zugang aus dem kommunistischen Lager erhalten haben. Das konnte sogar mit einer langen namentlichen Liste geschehen.

Und nun der amtlige „Erfolg“ der ZSP. Köhler (Kelsa) hat beinahe 20 Mann zur Hauptabteilung nach Jangerhausen geschickt. Hunderte von persönlichen Briefen wurden an Sozialdemokraten und Kommunisten geschickt, das Ergebnis konnte man sich wirklich nicht deutlicher wünschen: 20 Unzufriedene folgten ihm. Steht man wirtschaftliche und politische Situation in Rechnung und auch den ungeheuren Kostenaufruf der Nazis, dann kann man ruhig sagen: der tatsächliche Sieger in Jangerhausen ist die ZSP, mit einem Stimmengewinn von 128 Wählern.

Nicht ganz so glänzend liegen die Dinge im Kreise Zangerhausen. Der Verlust von über 1000 Stimmen ist vor allem auf starke Verluste in Artern, Kelsa und Erbsberg sowie auf kleinere, in fürstlichen Gebieten liegende Ortsteile zurückzuführen. In einer Reihe von Orten, deren Einwohner wirtschaftlich nicht von den Großgrundbesitzern abhängig sind, konnten wir aber unsere Stimmengahl noch erhöhen. So hat der Kampf auch gewesen, so hat er doch den alten Kampfwillen gewahrt. Umgebeugt und für neue Kämpfe entschlossen tritt die Sozialdemokratie im Kreise Zangerhausen nun zum entscheidenden Kampfe gegen Hitler und seine Partei an.

Kreis Bitterfeld

Bandenführer Million verhaftet

Gräfenhainichen, 27. April.
Burg vor Osten war es den Bandengängern von Gräfenhainichen und Umgebung nach langen Nachforschungen gelungen, eine gefährliche Einbrecherbande, die schon lange hier im Umkreis trieb, dingfest zu machen. Der Anführer aber, ein gewisser Otto Million, konnte sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen. Mit solchen Partnern teilte er als „Emil Franke aus Rudolowitz“ nach Hamburg, wo er mit dem Dampfer nach Amerika folgen wollte. Hier erfuhr er endlich sein Geschick, denn bei einem Einbruch wurde er gefangenommen. Daraufhin wurde er jedoch erst einmal in Holland seine Strafe verbüßen müssen, ehe er ausgeliefert wird.

Kreis Dessau

Delitzsch (Stadt)

Enttäuschte Hoffnungen

Das Wahlergebnis hat vor allem der ZSP, vollständig die Partei verweigert. Selbst noch in Delitzsch ein Kandidatenkomitee der Spitzengruppe, der zwar erst vor kurzem von der ZSP, zur ZSP überwechselte, aber die Stadtordnungsstellen als Aribüne für seine Ideen recht stark benutzte. Trotz allem aber drohten es die Splitter nur auf 42 Stimmen in der Stadt, auf 492 im ganzen Kreis. Würde das Wahlergebnis vom 24. April zur Grundlage der Verteilung der Stadtordnungsstellen genommen, würde die ZSP-Fraktion gegenüber der SPD-Fraktion gewaltig im Nachteil sein, da die Sozialdemokratie immerhin 1288 Stimmen erhielt. Der Verlust gegenüber den Wahlen 1930 (242) wird im weitestesten der ZSP zugerechnet, und werden mit der ZSP, hat auch in Delitzsch die Zustimmung für ihre nationaldemokratische Agitation erhalten. Im Vergleich zu den Reichstagswahlen 1930 verlor sie 748, zum ersten Wahlgang bei der Präsidentschaftswahl 677 Stimmen. Sie wird sie bei den Nazis suchen können, die unter Aufhebung der bürgerlichen Mittelparteien mit kommunistischer Hilfe gegenüber der Wahl am 13. März über 500 Stimmen mehr erhielten. Der Erstworte unserer Partei wird alles daransetzen, der Delitzscher Arbeiterkraft klar zu machen, daß nur durch Anknüpfung an die ZSP, die Nazis erfolgreich bekämpft werden können.

Ellenburg

Nachrichtlich. Am Dienstagvormittag wurde auf dem Grundbesitz des Dr. Wallis wieder ein unangelegentliches Fehrdar entbeut. Zahlreiche Mitteilungen sind sofort der Kriminalpolizei zu machen.

Ein Händler beschimpft seine Kunden

Klepp. Jeden Mittwoch und Sonnabend kommt der Handelmann W. J. in ein nach Klepp, um seine Ware an die Arbeiter zu verkaufen. Der Arbeiter von Klepp, der dem J. sein feines heutige Erzeugnis, er ist von Beruf Schindler und war einer der ersten Arbeiter in Klepp, die es in Klepp gab. Es geschah ihm später, einen Handel anzufangen durch die Hilfe der Arbeiterkraft, die er heute noch zu seinen Kunden zählt. Den Arbeitern soll aber auch einmal gesagt werden, zu welcher „Sorte“ J. nun gehört. Er ist nämlich „Nazi“! Tragt Flügelblätter für die Nazis aus, wenn auch nur deshalb, indem er sie unter die Türen schiebt. Schimpft dauernd, daß die Arbeiter nicht Unterstützung erhalten, verzagt aber, daß er der erste ist, der unter Führung besam, und daß diese Arbeiter seinen Kunden sind. — Die Arbeiter sollten hieraus ihre Zuhilfenahme ziehen.

Das kommt von der Schuldliteratur

Altmann. Eine kaum glaubliche Geschichte hat sich auf der Elternabende Halle-Ellenburg am Montagabend abgepielt. Der Jungfänger eines Jungs bemerkte plötzlich auf dem Stuhlen einen gefüllten jungen Mann. Der Jüngling konnte zum Stehen gebracht werden. Man nahm den jungen Mann, einen bei einem

Billig wie nie- und doppelter Rabatt

Von Donnerstag, dem 28. April bis Samstag, dem 30. April auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Desserteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.



KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Mahler Landwirt befähigten Hoffungen, zum Bahnhof mit, wo er erhalte, er sei von Motorfahrern überall und gefesselt auf die Bahnhöfen gelegt worden. Später gelang es in die Gänge getrieben, ein, den überfall fingiert zu haben. Wie aus seinen Aussagen weiter hervorgeht, ist er durch einen Schraubenschlüssel seinen betrübten Einfluß gebracht worden.

Kreis Jorgau

Fester Stand der Genossenschaft

Hannberg. Die immer noch herrschende Erwerbslosigkeit, welche durch die Wirtschaftskrise hervorgerufen worden ist, macht sich lebhaft fühlbar in der verminderten Anzahl der Bewerber für die Genossenschaftsmittel. Der Umfang des bisherigen Konsummittels ist erfreulicherweise gegenüber den letzten Monaten nicht wesentlich zurückgegangen. Auch die Konsummitteln weisen einen guten Stand auf. Der Stand der Sparsamkeit ist gut, was wohl als Beweis dafür kann, daß die Sparer Vertrauen zur Konsummittelfabrik haben. Es muß auch in Zukunft darauf aller Konsummittellieferer sein, ihre Einfäufe nur im Konsumgeschäft zu tätigen, und somit dazu beitragen, daß die Genossenschaft gefestigt denn je besteht.

Kommilit. Robe Tiesqueler. In einem Hause in der Leipziger Straße hatten vierer ungewöhnliche Gaste, die aus dem Abort kamen. Man forschte nach und fand fest, daß ein Hund im Stallhof stunden mußte. Nach langen Bemühungen gelang es in den Abendstunden, das Tier, einen jungen Hengst, aus seiner Stallbox zu befreien. Der Besitzer gab zu, das Tier indeed in den Abort gemerkt zu haben.

Hegberg. Zwei Pferde vom Hitz erschlagen. Bei dem Wetter, das vieler Tage in der diesigen Gegend niederregnet, schlief der Hitz in einem Strohhaufen und sprang von dort auf einen Stachelstrauch über. Zwei Pferde vor dem Gehpaum eines Landwirts, die in einem Augenblick den Draht berührten, wurden getötet. Der Geschäftsführer wurde benachrichtigt, erholte sich aber bald wieder.

Kreis Liebenwerda

Der Tod tritt ins Kinderpiel

Critzbach. Die 13jährige Elise Schindl aus Curborsdorf, die sich auf dem Nachbargelände befand, benutzte sich auf der Pulsstange damit, Papier und Holzstücke in die Pulswunde zu werfen, um sie dann beim Verwundenen an der anderen Seite der Wunde zu beobachten. Beim häufigen Überqueren der Pulswunde überließ das Kind das Leben eines Verwundenen. Es wurde von dem Verwundenen erkannt, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß es in komaähnlichem Zustande in die Wohnung der Eltern eingeliefert wurde.

Anwesen durch Blitzschlag vernichtet

Schneewalde. Am benachbarten Weinsdorf brach ein Großfeuer aus. Ein Blitzschlag traf den Scheunengiebel des Landwirts Jahn, stieß an der Giebelwand entlang und erschlug den an der Seite liegenden Hund. Dann sprang er auf das Strohmeer des Landwirts. Starke Rauche und letzte die Scheune in Brand. In wenigen Minuten waren Stall, Scheune und der angrenzende Geräteplatz ein Aschenmeer.

Auch ein Giebel des Wohnhauses stürzte ein, so daß daselbe als gänzlich verloren anzusehen ist. Veranlaßt sind sämtliche landwirts-

chaftlichen Maschinen und Ackergeräte, 50 Hentner Coarctoffeln (so, wie alles Feuer und Erdb. Der Schaden ist beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Das Vieh konnte gerettet werden. Wegen der drohenden Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers mußten auch die Nachbargrundstücke geräumt werden. Der Besitzer war während des Brandes von Dorte abwesend; als er zurückkam, fand er viele Anzeichen als einen einzigen Trümmerhaufen vor.

Sport und Spiel

Gedächtnislauf in Naumburg

Die ersten Lämmerläufe von Kleinfuß-Läufern und Lämmerläufern fanden sich am letzten Sonntag vor gut besetztem Laufe in einem Freundschaftslauf gegenüber. Wie schon bekannt, stellt Dubsdorf eine sehr gute Mannschaft. Naumburg als Leistung konnte sich aber noch sehr ehrenvoll zeigen. Dubsdorf stellte den Sieger. Der Kampf hinterließ einen guten Eindruck. Nachfolgend die Resultate an den einzelnen Gängen: Kleinfußlauf: Naumburg: Barren: 143 Punkte; Pferd: 133 Punkte; Red: 142 Punkte; 10-Minuten-Gymnastik: 32 Punkte. Zusammen: 450 Punkte. Dubsdorf: Barren: 151 Punkte; Pferd: 139 Punkte; Red: 151 Punkte; 10-Minuten-Gymnastik: 35 Punkte. Zusammen: 478 Punkte.

Ringsämpfe im Ballhaus-Theater

Am 1. Mai 1932 begannen im Ballhaus-Theater für kurze Zeit internationale Ringsämpfe unter der Aufsicht des „Internationalen Ringverbands“ (e. V.). Als Ringrichter fungierte der bekannte Ringkampfschlichter Max Zeib, aus Chemnitz, welcher zur Zeit den Verbandsschlichter in Berlin, Julius Büsch, vertritt. Zur Teilnahme sind eine Reihe namhafter internationaler Ringkämpfer zugelassen, deren Namen demnächst bekanntgemacht werden.

Sportamtliche Bekanntmachungen

Die Wettkämpfe zum Lehrgang für jugendliche Gewerkschaften im Jugendheim Döllnitz vom 8. bis 30. Mai 1932 sind abgeschlossen. Die sportl. Wettkämpfe sind, werden bei allen Teilnehmern im Alter zwischen 16 bis 22 Jahren angestellt. Alle Gewerkschaften, die zur zeitlichen Einbindung bei der Ausübung bekanntgegebenen Richtlinien bereit sind, treffen sich am Sonntag, dem 30. Mai, zwischen 9 Uhr im Jugendheim Döllnitz. Bitte Sportkleidung und Ersatzkleidung mitbringen. Besondere Einbindung erfolgt nicht. **Beherzigen!**

Rentieren bei Ringkämpferausstellungen. Am Sonntag, dem 3. Mai, 20 Uhr, treffen sich die Rentierfahrer der Ringkämpfer aller landwirtschaftlichen Organisationen an einer Rentierausstellung im Gewerkschaftsheim. Gemeinnützige Arbeit (ähnlich wie mit der Gewerkschaftsausstellung) und 2000 Pf. werden bezogen. Mehr Loben die entsprechenden Organisationen unter Vereinen usw.

Reise ins Arbeiterlager und Arbeiterpflanzhalle. Der Vorstand.

S. Regel. (Halle.) Kesselschlichter. Donnerstag, den 26. April, 18 Uhr, finden in Weinsdorf folgende Wettkämpfe:

A-Mannschaft:
 1. Weich (Döllnitz)
 2. Schmidt (Weinsdorf)
 3. Kersch (Weinsdorf)
 4. Kersch (Weinsdorf)
 5. Kersch (Weinsdorf)
 6. Kersch (Weinsdorf)
 7. Kersch (Weinsdorf)
 8. Kersch (Weinsdorf)

B-Mannschaft:
 1. Kersch (Weinsdorf)
 2. Kersch (Weinsdorf)
 3. Kersch (Weinsdorf)
 4. Kersch (Weinsdorf)
 5. Kersch (Weinsdorf)
 6. Kersch (Weinsdorf)
 7. Kersch (Weinsdorf)
 8. Kersch (Weinsdorf)

Redaktion: Kersch (Weinsdorf)
 1. Kersch (Weinsdorf)
 2. Kersch (Weinsdorf)
 3. Kersch (Weinsdorf)
 4. Kersch (Weinsdorf)
 5. Kersch (Weinsdorf)
 6. Kersch (Weinsdorf)
 7. Kersch (Weinsdorf)
 8. Kersch (Weinsdorf)

Beitrag zur Kultur. Die Kultur der Arbeiterklasse ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Die Arbeiterklasse muss sich in der Kultur bilden, um die Ziele der Arbeiterbewegung zu erreichen. Die Arbeiterklasse muss sich in der Kultur bilden, um die Ziele der Arbeiterbewegung zu erreichen.

Es gibt keinen „unpolitischen“ Sport!

Daher alle Werktätigen in die Arbeitersportvereine

Aus dem Gewerkschaftsleben

Der Gewerkschaftsrat hat beschlossen, dass die Arbeiterklasse sich in der Kultur bilden muss, um die Ziele der Arbeiterbewegung zu erreichen. Die Arbeiterklasse muss sich in der Kultur bilden, um die Ziele der Arbeiterbewegung zu erreichen.

An Zucker sparen? Grundverkehrt!!
Der Körper braucht ihm Zucker nährt!

Hotel Weltkugel
 am Bahnhof
 Modern eingerichtete Fremdenzimmer mit fließendem Wasser
 Großes Bier- u. Speiseraum
 mit Frischbrotbäckerei
 Richtiges Fleischaus mit Kabinen.

Bei Karstadt
 Halle (Saale) in Große Ulrichstraße 59 bis 61
 kaufen, selbst gut und billig kaufen

Kaufhaus Bassin
 Falkenberg und Uebigau
 Damen, Herren, Kind- u. Mädchen- u. Kleiderstoffe
 - Baumwollwaren - Stoffe - Gardinen -
 - Wollwaren - Berufsbekleidung - Herren-Hüte
 - Spielzeug - Kleider

RUND FUNK
PROGRAMM
 Leipzig
 Donnerstag: 6.30: Frühgymnastik. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten.) 9.00 bis 9.45: Erdboden der Welt. Mit dem Mikrophon ein Zeitungsprogramm des Gewerkschaftlichen Instituts in Potsdam. 10.05: Wetterbericht. Verkehrsmittel und Tagesprogramm. 12.00: Musikstunde im Anschluss an die Zeitungsabgabe. 13.00: Wetterbericht. Wasserstandsmeldungen und Zeitungsabgabe. Anschließend: Mittagskonzert. 14.00: Gewerkschaften. Die Gewerkschaften in Deutschland. 15.00: Nachmittagskonzert. (Selp. Sinfonienkonzert.) 18.00: Engländer. Ein Nachtigallertiger über Arterienverkalkung. 18.15: Stenogramm. 18.30: Sprechsaal. Spanien. 19.00 bis 19.45: Reichsmittler Schiele. „Die Agrarpolitik der letzten Jahre.“ 19.30: Das Chorale der Arbeiterbewegung. Der Arbeiterchor Buda. (M. A. M. Z.) Leitung: Arno Knapp. 20.00: „Ritter Roland.“ Sinfonische Oper von Joseph Vandu. 22.05: Nachrichten. Funftüte.

Königsmusterhausen
 Donnerstag: 5.45: Wetterbericht. 6.30 bis 6.45: Frühgymnastik. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. 8.00: Schulfunk. 10.35: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. Anschließend: Große Opernrevue. (Schallplatten.) 12.35: Neues Zeitungsprogramm. 13.30: Nachrichten. 14.00: Ueberragung aus Berlin: Konzert, Opern, Militärmusik. (Schallplatten.) 15.30: Wetterbericht. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Sinfonische Musik. 16.30: Nachrichten. 16.45: Wetterbericht. 17.30: Zeitungsprogramm. 18.00: Nachrichten. 18.15: Stenogramm. (M. A. M. Z.) Leitung: Arno Knapp. 20.00: „Ritter Roland.“ Sinfonische Oper von Joseph Vandu. 22.05: Nachrichten. Funftüte.

Salatöl frisch eingetroffen . . . 1 Pfd. 35,-
Speise-Leinöl frisch, Cottbuser I Pfd. 60,-
Junge Schnittbohnen . . . 1/2 Dose 38,-
Karotten gesch. 1/4 Dose 28,-
Apfelmus tafelfertig 1/2 Dose 42,-
Sellerie in Scheiben 1/4 Dose 38,-
Pflaumen tafelfertig 1/2 Dose 52,-
Weidelbeeren 1/2 Dose 68,-
Bruchreis 1 Pfd. 13,-
Tafelreis 1 Pfd. 16,-
Weizengrieß 1 Pfd. 24,-
Kernseife 1000-g-Riegel, Frischgewicht 46,-
Schmierseife rekrhnt 1 Pfd. 32,-
Toiletteseife 100 g Stck 11,-
Toiletteseife 250 g Stck 24,-
Kartoffelmehl 1 Pfd. 18,-
 und 5% Rückvergütung in Marken.
 Sammeln Sie unsere wertvollen Gutscheine!

GOLDENE SIEBEN
 in allen Stadtteilen
 Ammendorf
 Regensburger Str. 12

...und in alle Kleider nur

Kleinert's Umblätter
 Jedes Paar mit schriftlicher Garantie für Ihr Kleid

VOR 0,75 Pfg an

Kleinert's Garantie schützt wirklich Sie!
 Alleinverkauf für Halle:
A. Huth & Co., Gr. Steinstraße 26 am Markt

Sie müssen inserieren
 das, was Sie verkaufen wollen, anbieten; denn sonst weiß es ja niemand. Am besten geschieht dies dadurch, daß Sie

kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!
Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Zentralheizungen insbesondere Eigenheizungen preiswert und zuverlässig
Halesche Röhrenwerke A. G., Halle (Saale), Fernsprecher 26930

Bereits-Kalender

Der Osterkerl der G. B. ist...
 ...
 ...

Halle

Preussische, Donnerstag, 28. April, 30 Uhr im Opernhaus: ...
Oper, ...
Strasse, ...

Wasser, Jung- und Mädchen, ...
Haus dem Vater, ...

Werbt neue Leser!
Regatta-Klub Halle e.V.

Allerfeinste Knoblauchwurst, 1 Pfund 60.
Donnerstag und Freitag veranstalte ich zwei billige **Reklame-Tage**
große Riesen-Wurstchen mit Mehl, 1 Stück nur 10.
A. Knudsel, ...

Öffentliche Ausschreibung
 a) Herstellung der ...
 b) am Mittwoch, dem 11. Mai 1932, ...
 c) am gleichen Tage ...

2 schöne geräumige 3-Zimmer-Neubauwohnungen
Flucht!
Est Müller-Brot

Est Müller-Brot
Preiswert und gut
Lebensmittel, Drogen und Farben
Germania-Drogerie
A. Grabe
FORGAU Paradeplatz 14

Sindwieder!
 ...
Walthalla Friederike
Moderne Küchen
Bruno Paris

Möbel
Notverkauf
5 Pfd. W' mehl
3 Pfd. Zucker
Gerhart Garfs

Brennholz
Kleine Anzeigen

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Gitta Alper
Gustav Fröhlich
Gitta entdeckt ihr Herz

Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen, Donnerstag:
Wir verlängern
einmalige Tage
Das blaue Licht!
Atlantique!

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Gitta Alper
Gustav Fröhlich
Gitta entdeckt ihr Herz

Nehmt zum großen Reinemachen



die bewährten Henkelsachen!

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Gitta Alper
Gustav Fröhlich
Gitta entdeckt ihr Herz

Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen, Donnerstag:
Wir verlängern
einmalige Tage
Das blaue Licht!
Atlantique!

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Gitta Alper
Gustav Fröhlich
Gitta entdeckt ihr Herz

Ämtliche Bekanntmachungen
Zusammenkunft zur Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Zeuna am 29. April, dem 2. Mai 1932, um 19.15 Uhr, im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes in Zeuna, Rathausstraße.
A. Öffentliche Sitzung:
 1. Einführung und Verlesung des Gemeindevertreters Wilhelm Keddigan.
 2. Neubildung von Kommissionen:
 a) im Schulwesen für das Oberlyzeum,
 b) in der Kommission für die allgemeine Verwaltung,
 c) in der Finanzkommission,
 d) in der Jugendprüfungscommission.
 3. Rechnungsbericht über das erste Betriebsjahr des Volkshochschules Zeuna.
 4. Schulbesuch im Zusammenhang der Deutschen Volkshochschule für öffentliche Arbeiten AG, in Berlin.
 5. Abbruch eines Vertrages mit der Deutschen Bau- und Bodenbau-AG über ein Darlehen von 7000 RM zur Schaffung von 100 Kleingärten.
 6. Erhöhung der Freistellen für Schüler der Mittelschule von vier auf acht.
 7. a) Zustimmung der Gebühren für Müllbeseitigung,
 b) Ummöglichkeit weiterer Entsendung des Strom-, Wasser- und Gaspreises.
 8. Aufhebung der Heranzuaderischen-Einstufung.
 9. Anträge und Wünsche.
 a) Umfassung jugendlicher Erwerbsloser auf die Arbeitskraft,
 b) Fortsetzung der Post für die Anschlagtafel.
 c) Abwendung des Landwirts Hugo Görner in Zeuna-Dalpa für das zur verfallenden Kleinrenten zur Verfügung gestellte Land.
B. Geheim Sitzung.
 Zeuna, den 26. April 1932.
Der Gemeindebotsteher,
Cornely.